

Neu-Braunfels-er Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 18. Juli 1907.

Nummer 40.

Correspondenz.

Wichita Falls, Texas,
den 15. Juli 1907.

Werthe Tante!

Ich will auch mal wieder von mir, oder hier, im Norden von Texas, etwas hören lassen. Das Reuette ist, daß wir hier einen Schützenverein gegründet haben. Ich war der Anfänger davon; der Verein heißt Germania Schützenverein. Ich wurde als Präsident Hermann Borgfeld als Sekretär und Schatzmeister, und Carl Rathgeber als Vice-Präsident gewählt. Am 28. d. M. haben wir das erste Schießen. Sonst geht noch alles rund, was rund ist, und die Leute sind am Cottonhacken; einige fangen auch schon an zu pflügen für Winterweizen, und viele pflügen mit Dampf. Corn steht gut. Letzte Woche hatten wir einen schönen Regen, der hat gut durchgeweicht. Da unten in meiner alten Heimath geht es noch immer lustig her, nach den vielen Ballanzeigen zu urtheilen, die in der Tante stehen. Aber es muß recht heiß sein für die Männer, mit den Röcken an zu tanzen; da sollten doch die Damen klüger sein. Die Männer müssen doch ohne Rock arbeiten, da sollten sie auch das Recht haben, ohne Rock zu tanzen.

Es wird hier auch wieder eine neue Eisenbahn gebaut, von Wichita Falls südlich. Das ist alles, was ich für heute weiß; nächstens mehr.

C. W. Borgfeld.

Aus Fortontown.

Die am Sonntag abgehaltene Sitzung des Teutonia Farmer-Vereins war stark besucht und verlief in schönster Harmonie. Neben mehreren internen Angelegenheiten wurde der Beschluß gefaßt, am 13. October d. J. eine Ausstellung abzuhalten. In das Central-Comite für die „Fair“ wurden folgende Herren erwählt: Fr. Klingemann, S. Kirnse, Wm. Dietert, Wm. Boete, J. H. Kofe, H. A. Kofe, Ed. Rohde, Chas. Richter, D. V. Schaefer, Chas. Jonas, Ernst Altes, Ernst Stein. Wie zu ersehen, alles gute Leute.

Die nächste Sitzung am 11. August ist als Familien-Nachmittag bestimmt, wozu jedermann, resp. alle Familien herzlich eingeladen sind; einige Neuheiten, resp. Ueberrassungen sichern einen ungemein gemüthlichen Nachmittag. Die Zeitung wird in gehöriger Zeit ausführliches Programm bringen. „Strömt herbei, ihr Völker-Schaaren.“

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen Adolf Brinkötter, S. Schriever sen., Christ. Braune u. Wm. Zimmermann. „Brächtiger Nachwuchs!“ erwähnte der Herr Präsident; „solches Material läßt man sich gefallen.“

Die am 4. Juli von Herrn Klente aufgenommenen Gruppenbilder entzieten ungetheilten Beifall. Wie aus Anzeige zu ersehen, findet am 28. d. M. Ball statt.

Eingefandt.

Neu-Braunfels, Texas,
13. Juli 1907.

In Nummer 39 der Neu-Braunfels-er Zeitung befindet sich ein „Eingefandt“ aus Lockhart, unterzeichnet von H. Koeder, in welchem meine Handlungsweise bei der Ablehnung der Rogers Ranch Lehrerstelle abfällig kritisiert wird, und durch welches sich bei den Lesern der falsche Eindruck bilden muß, ich hätte genannte Stelle nicht angenommen, später

aber — als sich eine lohnendere bot — wieder abgelehnt. In Erwiderung und zur besseren Erläuterung des Sachverhaltes, sowohl als um falsche Eindrücke zu beseitigen, diene Folgendes:

Es sei hier gesagt, daß ich zu keiner Zeit, weder direkt noch indirekt, die Rogers Ranch Lehrerstelle angenommen habe, und irgend eine doppelzählige Behauptung beruht auf einem Irrthum. — Herr Koeder schreibt: „Am 19. Juni bekundete Herr Wertheim seine Annahme, usw.“ — Herr Koeder wird hiermit freundlichst eruchtet, den Bassus in meinem Brief, auf den er diese Behauptung stützt, zu veröffentlichen. — In keinem meiner Briefe ist irgend ein Bassus enthalten, der weder die wörtliche noch logische Deutung zuläßt, daß die Annahme der Stelle eine ausgemachte Sache war. Aus den angeführten Passagen meines Briefes erhellt nur der Umstand, daß ich der Gemeinde einen Besuch abzustatten gedachte. Diesen Besuch wollte ich nur mit der Absicht machen, mich über Gegend und Leute zu informieren, ehe ich mich verpflichtete, die Stelle definitiv anzunehmen. Wenn Herr K. aus der bloßen Ankündigung meines Besuches, die Annahme der Stelle als fait accompli folgerte, ist das nicht meine Schuld, sondern die seinige. Ueber den Punkt hätte er sich erst auf alle Fälle vergewissern sollen, ehe er so Knall und Fall mit seinem „Eingefandt“ in die Öffentlichkeit dringt und dadurch einen Lehrer und Mitmenschen in ein falsches Licht stellt.

Was Herr K. im Uebrigen über die Praxis, sich um verschiedene Stellen auf einmal zu bewerben, denkt oder nicht denkt, ändert an der Thatsache nichts, daß sie besteht. Glaubt Herr K. etwa, daß die Autoren der zahlreich eingelaufenen Applikationen an die Rogers Ranch Schule sich nur um die eine Stelle dorten beworben hätten zur Zeit? (Ich selbst hatte sieben Applikationen im Felde.) Es ist jedenfalls nicht von einem Applikanten zu verlangen, daß er sich nur um eine Stelle zu einer Zeit bewirbt und abwartet, bis es sich die geehrten Herren Trustees geruhen lassen, eine „Mietung“ abzuhalten und über ihn abzustimmen. In solchem Falle könnte er womöglich ganz ohne Stelle ausgehen, denn die meisten und besseren Stellen werden bekanntlich so ziemlich um dieselbe Zeit besetzt. Auch würde der Applikant, im gegebenen Falle, nicht einmal Nachricht bekommen, daß er dorten „durchgeplumpt“ ist; denn es ist ja nicht zu erwarten, daß wo 20 bis 100 Bewerbungen um dieselbe Stelle vorliegen, einem jeden einzelnen Applikanten Nachricht zugesandt wird über den Verlauf der Wahl.

Die Praxis, sich um mehrere Stellen gleichzeitig zu bewerben, ist übrigens bereits zu solchem Grade gebräuchlich, daß sich Applikanten ihre Beglaubigungspapiere oder Atteste auf einem Rimeographen vervielfältigen lassen, um so der Mühe zu entgehen, sie oft abzuschreiben. — Great is Texas! Daß keinem Lehrer solch System, wie das bestehende, gefallen kann, ist wohl als selbstverständlich zu betrachten; und, daß es unter gewissen Umständen auch den geehrten Herren Schulpatronen nicht gefällt, beweist Herr Koeders „Eingefandt“. Doch, wer hat die Schuld daran? Jedenfalls nicht die Lehrer.

Aktionsvoll,
A. S. Wertheim.

Eingefandt.

In den letzten Nummern der N. B. Zeitung sind Bemerkungen gemacht über den Beschluß der Synode von Texas, der Loge betreffend. Man bittet um eine Erklärung warum die betreffenden Prediger beim Begräbniß, wo auch ein Logenkaplan sein Ritual verliest, nicht amtierten kann. Unterzeichneter gehört nun nicht zu jener Synode, doch nimmt er dieselbe Stellung ein. Der „Hermanns-Sohn“, Blatt der Hermanns-Söhne's Loge, hat auch diese Stellung der Synode scharf angegriffen. Ich verstehe nicht warum die Loge sich durch jenen Beschluß gekränkt oder verletzt fühlen kann. Jemand kann sich doch nur gekränkt oder verletzt fühlen wenn ihm sein ihm zustehendes Recht genommen oder gekürzt wird. Nun fragt sich, wird der Loge etwas genommen was ihm gehört oder von rechts wegen zukommt, wenn die Prediger sich weigern mit ihnen zusammen am Grabe zu amtieren? Ich sage: Nein! Man hat von alterher auf zweierlei Weise zu begraben geübt: entweder durch die Kirche oder ohne die Kirche d. h. ohne Prediger und Predigt. Die Christen oder Mitglieder der christlichen Gemeinde pflegten sich durch den Prediger begraben zu lassen, die Nichtmitglieder der christlichen Kirche — landläufig ausgedrückt — die Ungläubigen durch irgend eine dazu ernannte Person, und ohne jegliche Ueberbrückung dieser Kluft. Nun sucht die Loge diese Kluft zu überbrücken, da sie sich neben die Kirche oder an dessen Stelle drängt, wie es schon vorgekommen und der gerufene Pastor als 5. Rad betrachtet wurde. Das Ritual der Loge ist doch verfaßt und eingeführt zum Dienst an solchen Personen, welche den Dienst der Kirche nicht wünschen, dazu sollte man es auch bleiben lassen.

Nun möchte man fragen: Halbet ihr alle Logenleute für Ungläubige? Nein, kein Evangelischer Prediger wird das behaupten. Es giebt unter den Logenleuten viele gute, fromme, treue Christen. Die Loge sagt: wir haben mit der Religion gar nichts zu thun. Unser Zweck sagt z. B. der „Hermanns-Sohn“ ist: „Förderung des Deutschtums und gegenseitige Unterstützung“. Wer könnte gegen solches Prinzip etwas einwenden oder dasselbe verurtheilen? Wir deutschen Prediger gewiß nicht, sondern im Gegenteil, freuen könnte man sich. Wenn aber ein Logenkaplan Gebete oder beim Begräbniß das Ritual verliest, ist das nicht Religion? Und ist es die Religion der Bibel, der Glaube der Bibel der sich im Ritual ausdrückt? Auf diese Frage wird jeder Logenmann, wenn ehrlich und recht denkend — „Nein“ antworten. „Wir als Loge können und wollen mit der Bibel nichts zu tun haben.“ — Der Christen glaube ist aber der Glaube der Bibel und alles außer der Bibel ist — landläufig geredet — Unglaube. Die Person, welche das Ritual der Loge verliest — sie mag gläubig sein, weiß deshalb nicht was sie tut — vertritt den Unglauben. Wir Prediger sind gesetzt Gottes Wort zu lehren, und zu strafen, was diesem Wort zuwiderläuft; niemand sollte darum etwas anderes von uns halten. Deswegen kann der Prediger auch keine gemeinsame Sache machen mit dem Unglauben, da es heißt: „Siehet nicht an fremden Joch mit den Ungläubigen.“ (Cor. 6, 14.) Die Ungläubigen bezeichnen

gern als Heuchler, und hier will man uns zu Heuchlern machen; das sollte nicht sein!

Man möchte fragen: andere Prediger thun es ja doch, warum seid ihr so engherzig? Ich kann solche Prediger nicht verstehen. Eine Erklärung finde ich in folgenden 3 Punkten: 1. Sie glauben dem Worte selber nicht und handeln nur weil sie nun einmal das Amt haben; 2. Sie heucheln mit den Frommen Frömmigkeit und mit den Ungläubigen Unglauben; 3. Des Geldes wegen, wie der „Hermanns-Sohn“ mit recht sagt.

Wir aber, lieber Leser, möchten weder zu Heuchlern noch zu Mammonsdienern werden, darum unsere offene Stellung. Wir wollen auch keinen Zwang. Wer sich als Christ und Mitglied der christlichen Gemeinde begraben lassen will, der rufe nach althergebrachtem Gebrauch den Prediger, wer es aber vorzieht von der Loge begraben zu werden, wir wollen es ihm nicht zwingen; nur wolle man uns nicht zwingen gegen Tradition und Ueberzeugung zu handeln. Jeder Bürger dieses Landes freut sich daß Kirche und Staat völlig getrennt sind, weder der Staat die Kirche, noch die Kirche den Staat beeinflusst, daß jeder als freier Bürger seines Glaubens leben kann. Dieses Recht beanspruchen wir aber auch für unsere Kirche nach jeder Seite hin. Kirchensachen sind Religions- oder Glaubenssachen und von diesen haben alle andern Beziehungen — mögen sie nach Matth. 10, 37 sogar zu Vater und Mutter sein, die Mitgliedschaft eines Vereins in noch weiterem Grade — bis an ihre Grenze zurückzutreten. Wir sind unsere Stellung wohl bewußt. Es wird ohne Kampf und Streit nicht abgehen; daß es aber kommen wird, wie ein Correspondent des „Hermanns-Sohns“ meint: — diese Sorte Prediger bald aus dem Staat verbannt sein werden — da macht man die Rechnung ohne den Wirt. Der Herr der Kirche hat verheißen: „Die Thüren der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ Die „Hermanns-Söhne“ mögen eine große Macht sein, aber wir wissen, daß unter diesen Hermanns-Söhnen viele, sehr viele treue Christen sind, welche die Wahrheit des Göttlichen Wortes höher achten als die Parole des „Hermanns-Sohns“.

J. J. Christiansen, P.

Die Grabrede der Hermanns-Söhne.

An anderer Stelle in dieser Nummer theilt Herr Pastor Christiansen von Bulverde seine Ansichten über den neulich erwähnten Beschluß der sogenannten „Synode von Texas“ mit. Wir achten die ehrlche Ueberzeugung eines Jeden und erkennen die Berechtigung des Einsprechens an, über diese Sache zu denken, wie es ihm beliebt. Zugleich aber scheint es uns, daß Herr Pastor Christiansen in seinem Artikel einen „Strohmann“ aufstellt. Wir haben nämlich um keine Erklärung gebeten, warum die Prediger der genannten Synode nicht amtierten können, wenn ein Logenkaplan sein Ritual verliest. Ferner haben die Hermanns-Söhne gar keine Logenkapläne; sie verlesen auch keine Gebete, wenn sie einem verstorbenen Mitgliede die letzte Ehrenbezeugung erweisen und den Hinterbliebenen ihr Beileid ausdrücken; und sie wollen sich weder neben die Kirche, noch an „dessen“ Stelle drängen, noch eine „Kluft überbrücken“, oder etwa gar den gerufenen Pastor als „fünftes Rad“ betrachtet haben. Es ist kein

Grund vorhanden, weshalb die Loge sich bei einem Begräbniß nicht völlig passiv verhalten sollte, wenn die Angehörigen des Verstorbenen dieses wünschen.

Der Christiansen nennt das Verlesen der im Ritual der Hermanns-Söhne stehenden Grabrede „Religion“. Kein Hermannssohn verpflichtet sich, diese Rede bei seinem Begräbniß verlesen zu lassen. Niemand behauptet oder glaubt, daß das Verlesen oder Herlesen dieser Rede zum geistigen oder körperlichen Heile eines Hermannssohnes irgendwie notwendig sei, und es wird von keinem Hermannssohne verlangt, daß er solches glaube. Hält Herr Christiansen dieses für die Merkzeichen einer Religion?

Thatsächlich ist mit der Grabrede der Hermannsöhne nichts weiter beabsichtigt, als ein Ausdruck der Trauer, der Achtung und des Mitgeföhls. Die Rede ist wie die Blumen, mit denen Grab und Sarg geschmückt werden und welche ähnlichen Geföhlen Ausdruck verleihen. Man mag an Farbe und Duft dieser Blumen etwas aussetzen finden, doch ist die Absicht der Spender maßgebend und man nimmt die Ehrung des Toten für das an, was damit gemeint ist. „Außer der Bibel“ sind die Blumen allerdings auch, und wenn Herr Christiansen consequent sein wollte, so dürfte er auch bei keinem Begräbniß predigen, bei dem es Blumen giebt. — Hat Herr Christiansen übrigens nicht auch Geographie und Astronomie in der Schule studirt? Dabei hat er gewiß manches gelernt, was „außer der Bibel“ und seiner Logik gemäß „Unglaube“ sein muß; und wir sollten uns gar nicht wundern, wenn er diesen „Unglauben“ sogar glaubte!

Es geht nichts über die Consequenz. Raum hat Herr Christiansen das Verlesen der Grabrede als „Religion“ bezeichnet, so nennt er es auch schon „Unglaube“. Kann denn ein und dasselbe Ding Religion und Unglaube zugleich sein?

Herr Christiansen bezeichnet diejenigen seiner Collegen, welche an der Grabrede der Hermannsöhne keinen Anstoß nehmen, als Heuchler und Mammonsdiener. Wir halten diese Folgerung für im höchsten Grade ungerichtet und unbedeutend. Weil also andere Prediger die Hermannsöhne Grabrede nicht für das halten, was sie nicht ist, müssen sie in der Meinung des Herrn Christiansen schlechte Kerle sein! — Wenn Herr Christiansen noch nie daran gedacht hat, daß Andersdenkende aus ebenso guten und edlen Beweggründen handeln können, wie er selbst, so hat er seinem Denkvermögen eine Bethätigung vorenthalten, deren häufige Wiederholung wir ihm als äußerst nützlich recht angelegentlich empfehlen.

Wir bestreiten durchaus nicht das Recht einer Synode, die Amtsthätigkeit ihrer Mitglieder nach eigenem Gutdünken zu regeln. Das ist eine Sache, die uns nichts angeht, solange man unsere Rechte dabei nicht verkürzt oder verkürzen will. Was unserer Ansicht nach vermieden werden sollte, sind Zwistigkeiten und unliebliche Erörterungen bei Begräbnißen. Hier in dieser Gegend sind Pfarrer, Pastoren und Logen immer gut und friedlich miteinander fertig geworden. In anderen Theilen des Staates ist es bei Begräbnißen zu unangenehmen Zusammenstößen zwischen Predigern und Logen gekommen. Solche Vorkommnisse müssen für die Hinterbliebenen sehr peinlich sein. Deshalb schlu-

gen wir in der vorliegenden Nummer der Zeitung vor, daß Prediger im Besonderen der „Neu-Braunfels-er Zeitung“, die bei Begräbnißen, wenn ein Logen-Ritual verlesen wird, nicht amtieren können, dieses bekanntmachen, damit unsere Leser Bescheid wissen und unangenehme Zwischenfälle vermieden werden können. Wir sind Herrn Pastor Christiansen dankbar dafür, daß er unserem Wunsche nachgekommen ist.

Eingefandt.

Eigentumsrecht in Bezug auf die Guadalupe und den Comal.

Wie ich höre, werden meine, in den letztwöchentlichen hiesigen Zeitungen veröffentlichten Bemerkungen von einigen Lesern so aufgefaßt, als ob ich auch den Comal-Fluß damit gemeint hätte. Ich erwähnte den Comal nicht, und meine Bemerkungen beziehen sich nur auf den Guadalupe-Fluß. Da der Comal keine Meinungsverschiedenheit veranlaßt hatte, brauchte ich ihn nicht zu nennen, und was ich von der Guadalupe sagte, hätte man nicht auf den Comal beziehen sollen.

Ich möchte jedoch bemerken, daß hinsichtlich des gesetzlichen Besitzes der beiden Flüsse ein wesentlicher Unterschied vorhanden ist. Der Beramendi Grant läuft quer über den Comal, und die Regierung übertrug an die Beramendi-Familie den Fluß sowohl wie das Land. Die Regierung gab folglich ihr Eigentumsrecht am Comal auf und übertrug den Fluß am Privatbesitzer. Keine ursprüngliche Landbewilligung läuft über die Guadalupe hinweg; sie fangen alle am Ufer an, und der Staat hat alles behalten, was zwischen den beiden Ufern des Guadalupe-Flusses liegt.

Alles Land in Texas gehörte ursprünglich dem Staate, und keine Privatperson kann Land eignen, das der Staat nicht zu irgend einer Zeit an Jemand übertragen hat. Was der Staat nie weggegeben hat, das besitzt er jetzt noch. Da der Staat den Comal weggegeben hat die Guadalupe jedoch nicht, muß es Jedem klar sein, daß der Status des gesetzlichen Besitzrechtes bei ersterem wesentlich anders ist, als bei letzterem.

F. J. Maier.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 21. Juli nachmittags findet Gottesdienst und Sonntagschule durch B. I. Knier in der Predighalle zu Marion statt.

Am 28. Juli nachmittags ist wieder Sonntagschule und Gottesdienst in Leigners School.

Die größte Berle, die in der gegenwärtigen Saison am oberen Mississippi gefunden worden, hat Richard Ishmael, ein armer Fischer dieser Tage in der Nähe von Harpers Ferry, Wis., in einer Ruschel gefunden. Sie hat ein Gewicht von 44 1/2 Gran und ist von bläulichweißer Farbe. Man schätzt ihren Werth auf \$3000. Die kostbare Berle wurde von John Peacock, einem Händler in Prairie du Chien, gekauft. Zu welchem Preise, darüber schweigt des Berichterstatters Höflichkeit.

Ueber die Bestimmung der Frösche hat der Storch andere Gedanken als der Frosch.

Uns Menschen geht's wie den Luftschiffern: wenn wir geistig höher steigen wollen, müssen wir viel Ballast auswerfen!

Zu der eigenen Seelinge gefangen.

Humoreske von Eduard Volger.

(Schluß.)

Der Feststapel war verrauscht, verklungen das letzte Hoch, das begeisterte Freundesmand auf das junge Paar in — Nicht ausgebracht hatte. Wir finden das nunmehrige Ehepaar in einem Zimmer des oberen Stockwerks wieder, das ihnen von dem aufopferungsvollen Papa eingeräumt war; er hatte seinen Kindern da oben ein reizendes, behagliches Nest bereitet.

„Du verspricht es mir also, liebes süßes Mädchen,“ sagte der junge Ehemann, indem er sein reizendes Weibchen, das in dem hellfarbigen Morgenrock und in dem kofetten Häubchen doppelt lieblich ausah, zärtlich in die Arme schloß, „du erfüllst mir die erste Bitte selbst, wenn sie dir etwas wunderbar erscheinen sollte, geht?“

„Wie könnte ich dir etwas abschlagen, Karl,“ entgegnete sie, „erzählend das Köpfchen vor seinem liebestrunknen Blick an seine Brust lehrend. „Mein ganzes Fühlen und Denken gehört ja nur dir und deinem Glück. Fordere, was du willst, was Menschenmacht, was die ausdauernde Liebe vermag, ich will es aufbieten, um dir das Leben zu einem wundervoll glücklichen zu gestalten.“

„O, nun ist alles, alles gut!“ jubelte der glückliche Gatte, „Kuß auf Kuß auf die schwellenden Lippen seines Weibchens drückend. „Du gibst mir das Leben mit diesen Worten wieder. Ja gewiß, es ist so!“ fuhr er zu der etwas ertäunt zu ihm Aufblickenden fort. „Wähle, du, welche ein entsetzlicher Dreck ist, Runden auf mir lastet, du würdest die unennbare Seligkeit, die ich in diesem Augenblick empfinde, ermessen können. Aber hier, hier,“ legte er hinzu, aus seiner Rocktasche ein verpacktes Couvert nehmend. „Hier, nimm das, mein liebes, süßes Weibchen; es enthält meine erste Bitte an dich, die tiefste Bitte eines Menschenherzens — erfüllst du sie, machst du mich zum glücklichsten aller Sterblichen.“

„Koch einen glühenden, innigen Kuß drückte er auf die reine Stirn seines Frauchens, dann raffte er schnell die wenigen Bücher auf, die er für die Vormittagskitation in der Schule brauchte, nahm Hut und Handschuhe und verließ mit einem langen, herzlichen Blick auf sein ganz verwirrt dastehendes Weibchen das Zimmer.

„Sonderbar,“ flüsterte dieses, dem Davoneilenden nachblickend, „höchst sonderbar! Was mag das für eine Bitte sein, daß er es nicht magt, sie auszusprechen. Und doch, er schien so glücklich, als ich ihm deren Erfüllung zusagte; es muß doch etwas sein, was ihm ganz besonders am Herzen liegt.“

„Ach was!“ fuhr sie fort, nachdem sie noch ein Weibchen unentschlossen das verhängnisvolle Couvert betrachtet hatte, „warum sich länger mit Zweifeln plagen, sehen wir denn einmal nach, was er wünscht.“

Sie öffnet das Couvert und entfaltete den Zettel, der darin war. „Was?“ sagte sie, nachdem sie einen Blick darauf geworfen hatte, „läche ich mich denn, oder?“

Sie trat dem Fenster näher und führte den Zettel ganz dicht an die Augen. „Lieber Schatz,“ las sie dann halblaut vor sich hin, „erfülle die größte Bitte, die ich in diesem Augenblick stellen kann: bereite mir als erstes Mittagmahl sauren Rinderbraten mit Klößen.“

Sie ließ das Blatt sinken und blickte mit einem Gemisch von Angst und Staunen vor sich hin. „M, es denn nur möglich!“ flüsterte sie: „Karl bittet mich um etwas, das er von Grund seiner Seele verabscheut? — Will er einen Scherz mit mir machen, oder haben diese anhaltenden Studien dieses fortgelehrt Denken einen unheilvollen Einfluß auf seinen Geist ausgeübt? Gott der Allmächtige! Das wäre ja entsetzlich.“

nen und nun sollte mit einem male — nein, nein, es ist unmöglich! Es ist vielleicht nur eine vorübergehende Laune, die ich nicht einmal erfüllen darf. — Nein, nein, sicher nicht,“ redete sie weiter vor sich hin, „es wäre ja alles wieder in Frage gestellt, seine ganzen Beobachtungen wären gestört, ja, er würde mir nicht einmal danken, wollte ich seinen Wunsch erfüllen.“

„Im“ fuhr sie nach einigem Nachdenken fort, „das Beste ist, ich mache ihn bei Tische hierauf aufmerksam — er wird zur Einsicht kommen und nur um so lieber die Bitten verzeihen, die ich für heute zu bereiten gedachte. Ich glaube,“ monologisierte sie weiter, „Linsen zigen sich überhaupt jetzt am besten für ihn; sie regen vermöge ihres Phosphorgehaltes die Denkfraft an und auch auf die Thakraft wirken sie; es ist ja endlich einmal Zeit, daß er das berühmte Buch schreibt.“

Es war, als ob diese Reflektionen sie völlig beruhigt hätten; sie hob das zur Erde gefallene Blatt und Couvert auf, ergriff ihr Schlüsselbund und verfügte sich in die Küche, um dort zum erstenmal als Hausfrau ihres Amtes zu walten.

Mittag nahte — Herr Röder war in der glücklichsten Stimmung aus der Schule nach Hause zurückgekehrt, zärtlich von seinem Frauchen empfangen, der heute, trotz ihrer Hausfraupflichten, der Vormittag dennoch entsprechend lang geworden war.

Bei seinen liebestrunknen Küßen aber hatte sich auch der letzte Rest ihrer erst gehegten Besorgnisse verflüchtigt; aus seinem Auge strahlte ihr jetzt das höchste Glück entgegen und wenn auch die Namen, die er bei seinen zärtlichen Ausdrücken seinem über und über erglühenden Weibchen gab, gar seltsame waren, so konnte sie dennoch darin keine Spur eines krankhaften Gehirns erblicken.

„Aber nun laß gut sein, Herz,“ sagte sie, indem er sich aus seinen Armen wand, „wenn mir das Essen kalt wird, so schelte du wohl noch gar, trotzdem du selbst dann die Schuld daran tragen dürftest.“

„Ja so, das Mittagessen,“ entgegnete der zärtliche Gatte, indem er sein Weibchen freiließ und plötzlich ein noch freudestrahlenderes Gesicht als vorher zeigte. „Gott, wie ich mich darauf freue! — Aber halt!“

„Gott, wie ich mich darauf freue!“ sagte er, die Hand seiner Gattin an die Lippen drückend, „wie ist dir denn meine Bitte vorgekommen, Herzschatz?“

„Eigentlich recht schnurrig, Männchen,“ lachte jene fröhlich auf. „Schnurrig?“ erwiderte gebedht der Gatte. „Ach so, du meinst, daß ich dich hierum schriftlich bat und nicht?“

„Das auch, aber zumeist deine Bitte selbst, du Spatzvogel. „Hahaha!“ lachte sie auf, „du willst sauren Rinderbraten essen? Du, der bedeutendste aller Vegetarianer, der Begründer einer weltumfänglichen Bewegung? Hahaha! Ich wäre mit meinem sauren Rinderbraten schon bei dir angekommen, du alter, loser Spatzvogel, du.“

„Aber nun laß gut sein, Herz,“ sagte sie, indem er sich aus seinen Armen wand, „wenn mir das Essen kalt wird, so schelte du wohl noch gar, trotzdem du selbst dann die Schuld daran tragen dürftest.“

„Ja so, das Mittagessen,“ entgegnete der zärtliche Gatte, indem er sein Weibchen freiließ und plötzlich ein noch freudestrahlenderes Gesicht als vorher zeigte. „Gott, wie ich mich darauf freue! — Aber halt!“

„Gott, wie ich mich darauf freue!“ sagte er, die Hand seiner Gattin an die Lippen drückend, „wie ist dir denn meine Bitte vorgekommen, Herzschatz?“

„Eigentlich recht schnurrig, Männchen,“ lachte jene fröhlich auf. „Schnurrig?“ erwiderte gebedht der Gatte. „Ach so, du meinst, daß ich dich hierum schriftlich bat und nicht?“

„Das auch, aber zumeist deine Bitte selbst, du Spatzvogel. „Hahaha!“ lachte sie auf, „du willst sauren Rinderbraten essen? Du, der bedeutendste aller Vegetarianer, der Begründer einer weltumfänglichen Bewegung? Hahaha! Ich wäre mit meinem sauren Rinderbraten schon bei dir angekommen, du alter, loser Spatzvogel, du.“

„Aber nun laß gut sein, Herz,“ sagte sie, indem er sich aus seinen Armen wand, „wenn mir das Essen kalt wird, so schelte du wohl noch gar, trotzdem du selbst dann die Schuld daran tragen dürftest.“

„Ja so, das Mittagessen,“ entgegnete der zärtliche Gatte, indem er sein Weibchen freiließ und plötzlich ein noch freudestrahlenderes Gesicht als vorher zeigte. „Gott, wie ich mich darauf freue! — Aber halt!“

„Gott, wie ich mich darauf freue!“ sagte er, die Hand seiner Gattin an die Lippen drückend, „wie ist dir denn meine Bitte vorgekommen, Herzschatz?“

„Eigentlich recht schnurrig, Männchen,“ lachte jene fröhlich auf. „Schnurrig?“ erwiderte gebedht der Gatte. „Ach so, du meinst, daß ich dich hierum schriftlich bat und nicht?“

„Das auch, aber zumeist deine Bitte selbst, du Spatzvogel. „Hahaha!“ lachte sie auf, „du willst sauren Rinderbraten essen? Du, der bedeutendste aller Vegetarianer, der Begründer einer weltumfänglichen Bewegung? Hahaha! Ich wäre mit meinem sauren Rinderbraten schon bei dir angekommen, du alter, loser Spatzvogel, du.“

„Aber nun laß gut sein, Herz,“ sagte sie, indem er sich aus seinen Armen wand, „wenn mir das Essen kalt wird, so schelte du wohl noch gar, trotzdem du selbst dann die Schuld daran tragen dürftest.“

„Ja so, das Mittagessen,“ entgegnete der zärtliche Gatte, indem er sein Weibchen freiließ und plötzlich ein noch freudestrahlenderes Gesicht als vorher zeigte. „Gott, wie ich mich darauf freue! — Aber halt!“

„Gott, wie ich mich darauf freue!“ sagte er, die Hand seiner Gattin an die Lippen drückend, „wie ist dir denn meine Bitte vorgekommen, Herzschatz?“

„Eigentlich recht schnurrig, Männchen,“ lachte jene fröhlich auf. „Schnurrig?“ erwiderte gebedht der Gatte. „Ach so, du meinst, daß ich dich hierum schriftlich bat und nicht?“

„Das auch, aber zumeist deine Bitte selbst, du Spatzvogel. „Hahaha!“ lachte sie auf, „du willst sauren Rinderbraten essen? Du, der bedeutendste aller Vegetarianer, der Begründer einer weltumfänglichen Bewegung? Hahaha! Ich wäre mit meinem sauren Rinderbraten schon bei dir angekommen, du alter, loser Spatzvogel, du.“

„Aber nun laß gut sein, Herz,“ sagte sie, indem er sich aus seinen Armen wand, „wenn mir das Essen kalt wird, so schelte du wohl noch gar, trotzdem du selbst dann die Schuld daran tragen dürftest.“

„Ja so, das Mittagessen,“ entgegnete der zärtliche Gatte, indem er sein Weibchen freiließ und plötzlich ein noch freudestrahlenderes Gesicht als vorher zeigte. „Gott, wie ich mich darauf freue! — Aber halt!“

„Gott, wie ich mich darauf freue!“ sagte er, die Hand seiner Gattin an die Lippen drückend, „wie ist dir denn meine Bitte vorgekommen, Herzschatz?“

„Eigentlich recht schnurrig, Männchen,“ lachte jene fröhlich auf. „Schnurrig?“ erwiderte gebedht der Gatte. „Ach so, du meinst, daß ich dich hierum schriftlich bat und nicht?“

„Das auch, aber zumeist deine Bitte selbst, du Spatzvogel. „Hahaha!“ lachte sie auf, „du willst sauren Rinderbraten essen? Du, der bedeutendste aller Vegetarianer, der Begründer einer weltumfänglichen Bewegung? Hahaha! Ich wäre mit meinem sauren Rinderbraten schon bei dir angekommen, du alter, loser Spatzvogel, du.“

„Aber nun laß gut sein, Herz,“ sagte sie, indem er sich aus seinen Armen wand, „wenn mir das Essen kalt wird, so schelte du wohl noch gar, trotzdem du selbst dann die Schuld daran tragen dürftest.“

„Ja so, das Mittagessen,“ entgegnete der zärtliche Gatte, indem er sein Weibchen freiließ und plötzlich ein noch freudestrahlenderes Gesicht als vorher zeigte. „Gott, wie ich mich darauf freue! — Aber halt!“

„Gott, wie ich mich darauf freue!“ sagte er, die Hand seiner Gattin an die Lippen drückend, „wie ist dir denn meine Bitte vorgekommen, Herzschatz?“

„Eigentlich recht schnurrig, Männchen,“ lachte jene fröhlich auf. „Schnurrig?“ erwiderte gebedht der Gatte. „Ach so, du meinst, daß ich dich hierum schriftlich bat und nicht?“

„Das auch, aber zumeist deine Bitte selbst, du Spatzvogel. „Hahaha!“ lachte sie auf, „du willst sauren Rinderbraten essen? Du, der bedeutendste aller Vegetarianer, der Begründer einer weltumfänglichen Bewegung? Hahaha! Ich wäre mit meinem sauren Rinderbraten schon bei dir angekommen, du alter, loser Spatzvogel, du.“

„Aber nun laß gut sein, Herz,“ sagte sie, indem er sich aus seinen Armen wand, „wenn mir das Essen kalt wird, so schelte du wohl noch gar, trotzdem du selbst dann die Schuld daran tragen dürftest.“

„Ja so, das Mittagessen,“ entgegnete der zärtliche Gatte, indem er sein Weibchen freiließ und plötzlich ein noch freudestrahlenderes Gesicht als vorher zeigte. „Gott, wie ich mich darauf freue! — Aber halt!“

„Gott, wie ich mich darauf freue!“ sagte er, die Hand seiner Gattin an die Lippen drückend, „wie ist dir denn meine Bitte vorgekommen, Herzschatz?“

„Eigentlich recht schnurrig, Männchen,“ lachte jene fröhlich auf. „Schnurrig?“ erwiderte gebedht der Gatte. „Ach so, du meinst, daß ich dich hierum schriftlich bat und nicht?“

„Das auch, aber zumeist deine Bitte selbst, du Spatzvogel. „Hahaha!“ lachte sie auf, „du willst sauren Rinderbraten essen? Du, der bedeutendste aller Vegetarianer, der Begründer einer weltumfänglichen Bewegung? Hahaha! Ich wäre mit meinem sauren Rinderbraten schon bei dir angekommen, du alter, loser Spatzvogel, du.“

Dr. Ernst Becker,
deutscher Zahnarzt,
Neu-Braunfels, Texas.
Offizier über Boelders Apotheke.
Telephon 28.

Dr. C. B. Windweber
deutscher Zahnarzt
Sitz zu finden im oberen Stockwerk
von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,
deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
Neu Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und
Geburtsshelfer.
Offizier und Wohnung über Straßens
Ecke, Ecke San Antonio und Capitol
Straßen. Eingang auf San Antonio
Straßen.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr
mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und
Geburtsshelfer.
Offizier und Wohnung, Seguin-Strasse,
nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels, Texas.

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburts-
shelfer.
Offizier in Boelders Apotheke, eine
Treppe hoch. — Wohnung in der
Straße in dem zweistöckigen Gebäude
nahe.
Telephon No. 14-3.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
Neu Braunfels, Texas.

**Neu-Braunfels' Segen-
stiftiger Unterstützungs-
Verein.**
Ein gegenseitiger Versicherungs-Bund
für Neu Braunfels und Umgegend, auf
die einfachste Weise eingerichtet, für
alle für Männer. Keine Grabe, kein
getrautes Umstände, keine Verbindung
mit anderen Organisationen.
Sollte, die sich in den Verein anschli-
en lassen wollen, können sich durch einen
der nachstehenden Mitglieder des Direk-
toriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert }
Hm. Seif } Direktoren.
Rudolph Richter }

Dem geehrten Publikum zur gefälligen
Kenntnisnahme, daß wir die Wirtschaft
in Coen's Gebäude, Ecke San Antonio
und Capitol-Strasse, übernommen haben
und dieselbe unter dem Namen
Bird Saloon
führen werden. Neue Einrichtung, die
besten Getränke, Tabak und Cigarren, auf-
merksame und freundliche Bedienung. Die
gegründeten Zuspruch bitten
O. Baetge
und Paul Lindemann.

Alfred E. Weidner,
Baumeister.
Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann
ich im Contract oder Tagelohn anneh-
men. Gute Arbeit und reelle Befeh-
lung garantiert.

Anzeigen
sollten immer so früh wie möglich
und nicht später als Mittwoch
morgens um 10 Uhr an uns ge-
hen, wenn sie in der betreffenden Num-
mer noch erscheinen sollen. Wir ersehen
unserer geehrten Kunden freundlich, daß
hiernach richten zu wollen.
Ankündigung
Die Herausgeber

A Home Drink
After the fatigue of the day's work—
after the dinner is over and you sit down
for a comfortable evening at home, a
bottle of Pabst Blue Ribbon will add to
your enjoyment, and aid your digestion.



Pabst Blue Ribbon
The Beer of Quality
is brewed from Pabst Famous Eight-Day
Malt, which contains all of the nourishing,
wholesome, food properties of barley-grain
in predigested form. These properties,
together with the tonic quality of the choicest
hops, give nourishment and tone to the
system. The very small percentage of
alcohol (less than 3%) is a mild stimulant
that prompts the stomach to do its best work.
When ordering beer, ask
for Pabst Blue Ribbon.
Made by Pabst at Milwaukee
And bottled only at the Brewery,
Milwaukee Beer Co.,
New Braunfels, Texas.
Phone 63.

Bedert,
hmarzt,
Tegab,
Apothek,
ndwehen
hmarzt
en Stodwert
chäube.
NNE,
dvokat.
Tosa.
WOOD
Tegab,
trzt und
lfer.
über Strufler
to und Cabal
San Antonio
die 9 Uhr ver-
lbr nachmittags.
Toster.
trzt und
lfer.
Seguin-Strufler
mischen Riche.
33.
Tosa.
ILLE,
id Geburths
eine Trug
der Witz
in Sando's
-3.
aler,
dvokat.
Tosa.
id anders gepf
losgängig und
gute Konfidenz
gute Bedert
ir Saloon.
**Gegen-
stung-**
derrungs-Berth
llmgenrad, auf
stet, für Frauen
die Grabe, kin
ine Verbindung
m.
Bericht ausfüh-
rlich durch ein
er des Direkt
ident.
her-Präsident.
her-Präsident.
hmeister.
storen.
ur gefüllten
die Wirtschaft
San Antonio
kommen haben
men
loca
Anrichtung, in
Eigaren, auf
Bedienung. In
Paetge
Kubemann.
idner,
r.
de Arbeit kam
agelohn anneh-
relle Bedent-
t.
en
ie möglich
Wittwoch
r an und ge-
ressenden Mann
Wir ersehen
reundlich, 34
gavoll,
1 u 8 g 17

Grünes und Vetteres.
Wie außerordentlich viel sich durch die Sanierung der Städte erreichen lässt, dafür liefert neben anderen auch Rio de Janeiro ein prächtiges Beispiel. Dort mühten seit ein paar Jahren die engen Straßen, die von ihren Erbauern in der neuen Ansicht errichtet waren, daß man auf diese Weise Sonnen und Hitze ausschalten könne, zum Teil prächtigen weiten Avenidas weichen. Die von Meer zu Meer reichenden und dem kühlen Seewind weichen Zugang gewöhnten. Die Millionen die das Gemeinwesen hieron, die auch sonst für sanitäre Zwecke überhaupt aufwandte, sind nicht umsonst vorausgibt worden. Die Statistik über das Nachlassen des gelben Fiebers in dem Weichbild der Stadt bietet hierfür den besten Beweis. Diese Seuche forderte nämlich in 1894 in Rio noch 4852 Opfer, 1896 nur noch 2929, welche Biffer in 1898 auf 1078 und in 1902 sogar auf 984 herabging. In 1905 finden wir noch 289 Sterbefälle, in 1906 geht die Zahl aber bereits unter 100 herab. In 1907 fiel sie auf 24. Februar überhaupt nur ein Mensch starb. In dieser tückischen Krankheit zum Opfer, während in der letzten kurzen Zeit die Tuberkulose, deren energische Bekämpfung jetzt auch in Angriff genommen ist, bereits 422 Menschenleben gefordert hatte.

Die ganze Welt
weiß, daß Ballards Snow Liniment unübertrefflich ist bei Rheumatismus, steifen Gelenken, Schnittwunden, Verstauchen, Quittweh und allen Schmerzen. Kauft es, probiert es, und ihr werdet es immer gebrauchen. Jeder der Ballards Snow Liniment gebraucht hat, ist ein lebender Beweis seiner Wirksamkeit. Probiert es einmal. 25c, 50c u. \$1.00 bei A. Tolle.

Aus Couhatta, Va., ist die Nachricht eingetroffen, daß die dort vorgenommenen Experimente zur Vernichtung des Bollwibels, des gefährlichsten Feindes der Baumwoll-Felder, von außerordentlichem Erfolge begleitet waren. Folgendes Mittel wird angewendet:
Ein Faßerack wird in eine Lösung von drei Theilen Wasser und einem Teil Terpentin gehörig eingetaucht und dann derartig an den Flug befestigt, daß er in der vom Flug gemachten Furche nachgeschleppt wird. Natürlich muß der End von Zeit zu Zeit wieder in die Lösung getaucht werden. Bei den Experimenten in Couhatta blieb der Terpentin geruch eine volle Woche bemerkbar, ohne daß das Experiment hätte erneuert zu werden brauchen, und es hat sich seit dieser Zeit kein einziger Weewil oder sonstiges Ungeziefer vorgefunden.
Man braucht ungefähr eine Gallone Terpentin für je vier Acker Land.
Soweit der Bericht. Ob das Mittel auch in Texas hilft, wissen wir nicht — unser texanisches Ungeziefer ist ziemlich zah.

Ein liebliches Weib
braucht nicht vollkommen von Gehalt und Gesicht zu sein. Es genügt Reinlichkeit, klare Augen, reiner Teint und die Elastizität der Gesundheit. Eine kranke Frau ist nie anziehend. Electric Bitters stellt schwache Frauen wieder her, stärkt die Nerven, gibt helle Augen und schöne Gesichtsfarbe. Wird in W. E. Voelckers Apotheke garantiert. 50c.

In Washington resultirte der Prozeß gegen den früheren Hilfs-Statistiker Holmes, vom Ackerbau-Departement, wegen Verschönerung von Amtsgeheimnissen, resp. verführter Bekanntmachung der Berichte über die Baumwoll-Erntelösungen, in Abtheilung der Jury und die ganzen langwierigen Verhandlungen müssen nun auf's Neue durchgehacht werden.
In San Francisco ist Mayor Schmitz wegen Geldverpressung zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, jedoch sind Schritte im Gange, um einen neuen Prozeß für ihn zu erwirken. Andererseits sind noch auf Geldverpressung lautend, gegen ihn in der Schwebe und werden vom Gericht in Reserve ge-

halten. Schmitz behauptet, er habe keinen gerechten Prozeß gehabt, und er erklärt sich entschlossen, im nächsten Herbst an das Volk zu appelliren, indem er abermals als Candidat für das Mayorsamt aufzutreten will.

Ist es auch eine freie Probe von Dr. Shoop's Gesundheits-Kaffee. Kann euer Magen, Herz oder Nieren echten Kaffee nicht vertragen, so probirt diese geschickte Nachahmung, die dem echten an Geschmack und Aroma leichtkommt. Aus reinen Cerealien, Malz und Rüben verfertigt; kann in einer Minute zubereitet werden und wird euch schmecken. Zu verkaufen bei W. E. Voelcker.

An einer Straßenecke im Westen Londons hat eine Schuhputzerin ihren Standort. So oft sie ihre Funktion ausübt, niederkniet, um das Schuhwerk eines Kunden mit sachverständiger Hand zu bearbeiten, sammelt sich schnell ein ganzes Heer von Neugierigen, um das ungewohnte Schauspiel zu betrachten. So ist dieses Mädchen plötzlich zu einer Art von Londoner Berühmtheit geworden und hat daher auch schon die Ehre gehabt, von dem Reporter einer Zeitung interviewt zu werden. Sie gab an, Mary Madoney zu heißen, 37 Jahre alt und sich der Profession des Stiefelreinigers deshalb gewidmet zu haben, weil sie mit Nähen nicht genug verdient habe, um ihr Leben fristen zu können. Am ersten Tage waren es zumeist junge Männer, die sich nach den Geschäften in der City begaben, die ihre Dienste in Anspruch nahmen, und nur eine einzige Dame that das gleiche.

Recht des Postmeisters
Wort dafür.
Dr. J. M. Hamilton, Postmeister von Cherryvale, Ind., hält auch einen Vorrath von Waaren und Patent-Medizinen. Er sagt: „Chamberlain's Colic, Cholera- und Diarrhoe-Mittel ist hier die Norm in seiner Branche. Es verfehlt nie, Genußthuung zu geben, und wir könnten schwerlich ohne dasselbe fertig werden.“ Zu verkaufen bei S. B. Schumann.

Richt viel.
„Dat der Redakteur etwas von Dainen Gedichten genommen?“
„Ja, Abstand von der Veröffentlichung!“

Kirchenzettel.
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.
In Hortontown:
Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
G. Mornhinweg, Pastor.

Kirchenzettel der Friedensgemeinde am Geronimo. G. H. Hempel, Pastor.
Sonntagsschule und Gottesdienst 10 Uhr morgens.
Sonntag, den 16. Juni. Abschiedsrede des Pastors.
G. H. Hempel, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
Am 14. Juli nachmittags ist wieder Sonntagsschule und Gottesdienst in Weisners School.
G. Knier, Pastor.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Guadalupe Valley Schulhaus), morgens 10 Uhr Gottesdienst und Sonntagsschule; am 2. und 4. Sonntag in Pulverde, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule und 10 Uhr Gottesdienst.
J. F. Christensen.

Säufen im alten Paris.
Beschreibung, Entwicklung und Verhängnis des Beförderungsmittels.
Ueber die Benutzung der Säufen im alten Paris hat Leon G. Bellier einen interessanten Aufsatz veröffentlicht. Die erste Gemahlin des 1610 ermordeten Königs Heinrich des Vierten, Königin Margarete, hatte als erste durch ihr Beispiel die Benutzung der Säufe unter den Vornehmen zur Mode gemacht. Aber erst unter Ludwig dem Dreizehnten, als man darauf verfiel, die Benutzung der Säufen auch für die weniger Bemittelten zu ermöglichen, bürgerte sich dieses Verkehrsmittel ein. Der Mann, der diesen Gedanken hatte, war ein Sohn des Herzogs von Bellegarde, der sich Montbrun de Soucarriere nannte. Von einer Reise aus England zurückgekehrt, hatte er sich eine ganz besonders bequeme Säufe verfertigen lassen, in welcher er sich die sechs Stunden des Tages in den Straßen von Paris herumtragen ließ, um dadurch die Vorzüge seiner Säufe bekannt zu machen. Der König, auf die Säufe aufmerksam gemacht, zeigte sich von ihr sehr befriedigt. Soucarriere verstand es, eine sehr wohlhabende Dame, Madame de Savoie, für sein Unternehmen zu interessieren. Sie gab ihm die nötigen Geldmittel, und das Unternehmen war bald von Erfolg gekrönt. Vor den Theatern und den Straßen sah man bald die Säufen in langer Reihe stehen; 800 Miethesäufen befanden sich in kurzer Zeit in den Straßen von Paris, eine ganz beträchtliche Zahl, wenn man bedenkt, daß es im Jahre 1852 nur 912 Droschken gab. Soucarriere machte ein glänzendes Geschäft. Er hatte ein Einkommen von jährlich 40,000 Livres (Francs). Die Miethesäufen, die um Mitte des 17. Jahrhunderts aufkamen, versuchten mit den Säufen zu konkurriren, aber erst mit dem Sturze des alten Regimes hörte die Benutzung der Säufen auf. Wieder waren es Frauen, die sich zuerst für das neue Unternehmen der Miethesäufen interessirten. Ihre Namen waren Anne Buaet, Ehrenname der Anna von Vesterreich, und Madame de Beauvais. Recht abspredend äußerte sich der geistvolle französische Schriftsteller Saint Evremont über die Kutscher dieser Miethesäufen: „Sie sind brutal, sie haben eine heftige und abscheuliche Stimme; ihr ewiges Wehgeschrei vermehrt den Lärm in einer so erschreckenden Weise, daß es den Anschein hat, als ob alle Thüren losgelassen wären, um aus Paris eine Hölle zu machen.“ Im Jahre 1684 bezahlte man für eine einfache Fahrt 10 Solis (3 Livre), 20 Solis für die erste Stunde, 15 Solis für die zweite. Im Jahre 1696 bezahlte man 25 Solis für die erste Stunde, 20 Solis für die folgende. Im Jahre 1774 kostete die einfache Fahrt 25 Solis. Die Einführung der Droschke durch königliches Patent vom 18. März 1672 that zunächst der Benutzung der Säufen und Miethesäufen nur wenig Abbruch. „Die Droschken zu 5 Solis“, wie man sie scherzweise nannte, erfreuten sich nur geringen Zuspruchs seitens des Publikums. Niemand ahnte damals, welche Bedeutung die Karossen einst im Verkehrsleben der Stadt Paris erlangen sollten.

Ungewöhnliche Beerdigung.
Bei der für den Vergnügungspart der Mannheimer Ausstellung engagirten Abessiniertruppe war ein Kind gestorben. Die Afrikaner bestanden nun darauf, daß die kleine Leiche abseits von den übrigen Gräbern inmitten von Anlagen beerdigt werde. Dort grub der Todtengräber nach ihrer Angabe einen vierfüßigen Schacht, den sie in der Tiefe nach einer Seite erweiterten. Sie wollten die in einen weißen Sack geflagene Leiche, von der nur das Gesicht hervorlag, ohne Sarg in die Erde legen, da dies aber nicht geflattet wurde, so nahmen sie einen Kasten als Sarg, der dann in die Höhlung an der Spitze des erwähnten Schachts geschoben wurde.
Die rituellen Ceremonien verfiel ein mit einem Gewand bekleidetes Mitglied der Truppe. Raum war die Leiche der Erde übergeben, so stürzte sich die Schaar mit wildem Eifer auf die bereitgestellten Schuppen und in wenigen Minuten war das Grab aufgefüllt. Darauf brachen die hageren Fremdlinge in ein lauthöriges Gelächter aus.

Indianerinnen wünschen Weib.
Zwölf junge Indianerinnen des Chicafaw-Stammes in Indianer-Territorium haben den Präsidenten Winstone vom Staats-Ackerbau-College in Charlotte, N. C., brieflich ersucht, ihnen weiße Männer zu verschaffen. Sie theilten mit, daß sie wohlhabend sind und einen Mann unter einander geschlossen haben, nur Weiße zu heirathen. Studenten des Ackerbau-College wären gerade die richtigen Ehemänner für sie. Unter den Studenten des Colleges hat das Verlangen der Mädchen Entzusehens hervorgerufen, und 50 von ihnen haben sich schriftlich mit den rothhäutigen Schönen in Verbindung gesetzt.

Der Turbinen-Dampfer „Witing“ der Isle of Man Dampfschiffahrtsgesellschaft soll unter allen „Oceanwindmühlen“ der schnellste sein. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 24 1/2 Knoten die Stunde.

Schlafwagen aus Stahl.
Interessante Beschreibung auf der Ausstellung in Jamestown.
Eine der Hauptsehenswürdigkeiten der Jamestown Ausstellung bildet ein Schlafwagen aus Stahl, den die Pullman-Schlafwagen-Gesellschaft nach Entwürfen ihres Ingenieurs Max Schneider herstellte.
Bei Bau des Wagens ist in erster Linie darauf Bedacht genommen worden, ihn ohne zu große Gewichtvermehrung möglichst stark, geräuschlos und kühl zu machen. Auf stählernem Untergerüst ruht der aus viertelzölligen Stahlplatten bestehende Fußboden, der mit einer dicken Filzschicht bedeckt ist. Dann folgt ein zweiter, dünnerer Stahlplattenboden, danach eine Gementlage, und den Schluß bildet ein weicher Teppich, der bis in die entferntesten Ecken das Ganze bedeckt.
Der Wagen hat stählerne Doppelwände, zwischen denen zwei nicht berührende Absteckflächen liegen, so daß ein Luftstrom entsteht, der durch Oeffnungen in der äußeren Wand beständig ventilirt wird. Dieser gut ventilirte Luftstrom soll den Wagen im Sommer kühl halten, und die Absteckflächen als schlechte Schalleiter sollen ihn möglichst geräuschlos machen. Die innere Decke besteht aus Aluminium, die Fenster- und Thürrahmen sind aus Messing. Die Sitze und Betten sind in der bisher üblichen, durchaus praktischen Weise angebracht. Die Herstellung dieses Modellschlafwagens, „Jamestown“ genannt, hat ein ansehnliches Vermögen verschlungen, da die Pullman-Gesellschaft für derartige Fabrication vorläufig nicht eingerichtet ist. Oben Pullman ist aber sofort an's Werk gegangen, dessen überlebende Abzweigen, und der Bau einer Fabrik zur Herstellung stählerner Schlafwagen ist bereits im Gange. Die Berechnungen haben ergeben, daß in Zukunft die stählernen Wagen nicht kostspieliger sein werden als die hölzernen. Letztere kosten je nach der innern Ausattung \$12,000 bis \$25,000 und wiegen etwa 120,000 Pfund, während der „Jamestown“ nur um 10,000 Pfund schwerer ist, welches Mehrgewicht man noch verringern zu können hofft.
Die Pullman Company bleibt unter allen Umständen Eigentümerin der Schlafwagen, für die sie von den Eisenbahngesellschaften nur Miete erhält, und sie beabsichtigt, in Zukunft alle diese Wagen durch stählerne zu ersetzen. Ebe der „Jamestown“ die Werte in Pullman, Ill., verließ, wurde seine Widerstandskraft einer Gewaltprobe unterworfen. Zwei Lokomotiven trieben den stählernen und einen hölzernen Schlafwagen mit einer Geschwindigkeit von etwa 28 Meilen gegeneinander. Der hölzerne Schlafwagen und ein Tender gingen in Trümmer, während der „Jamestown“ vollkommen unversehrt blieb.

Ein denkwürdiger Tag.
bessen wir uns mit Vergnügen erinnern, ist der, an dem wir mit Dr. King's New Life Pills bekannt wurden. Wirken angenehm, kuriren Kopfweg und Bitterkeit, und halten die Eingeweide in Ordnung. 25c in W. E. Voelckers Apotheke.

Unnerdanlichkeit.
Magenleiden ist nur ein Symptom und nicht an eine Krankheit. Wir halten Verdauungs- und Unterbauleiden für milde Krankheiten, sind aber nur Symptome eines spezifischen Nervenlebens — nicht anders.
Es war die Erfahrung, die guth und in richtiger Weise Dr. Shoop auf die Herstellung des jetzt außerordentlich populären Magenmittels — Dr. Shoop's Laxative — brachte. Die direkte Wirkung auf die Nerven bewirkt Dr. Shoop und seinem Rezept an diesem Erfolg. Ohne dieses originale und höchst wirksame Mittel können keine anderen Erfolge nicht erzielt werden können.
Gegen Magenbeschwerden, Blähungen, Blüthen, Nervenleiden und hohes Alter getrunken. Die Laxative-Tabletten oder Kapseln — über die sich selbst, was es thun kann und wie. Wir werden es beschreiben geben.

Dr. Shoop's Restorative
B. E. VOELCKER.

CHAMBERLAIN'S COLIC, CHOLERA AND DIARRHOEA REMEDY.

A few doses of this remedy will invariably cure an ordinary attack of diarrhoea.
It can always be depended upon, even in the more severe attacks of cramp colic and cholera morbus.
It is equally successful for summer diarrhoea and cholera infantum in children, and is the means of saving the lives of many children each year.
When reduced with water and sweetened it is pleasant to take.
Every man of a family should keep this remedy in his home. Buy it now.
PRICE, 25c. LARGE SIZE, 50c.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat
A Candy Borel Laxative.

Keine Zeit.
„Wie konnten sie den Automobilen, als er rath an Ihnen vorbeifuhr, ein babilonisches Rindvieh heißen?“
„Erlauben Sie, Herr Gerichtshof, da hat man nicht viel Zeit zum Lieberlegen!“
Aus Süßes Tagebuch.
Das Herz ist ein Pumpwerk. Darum nennt man auch den, der nicht pumpt, herzlos!
Zu theuer.
Köchin (zu einer Kartenklage ein): Na, Sie sind aber schön theuer! Für eine Mark haben Sie mir bloß einen Mann mit ein paar hundert Mark prophezeit!... Da war ich neulich bei einer, die hat mir für dasselbe Geld zwei Männer mit je 5500 Mark prophezeit!“
Ballade.
Was irret nachts wie trauer Spul hoch durch das hohe Haus voll Stud?
Im Sturmschritt bald, bald schlendend schlapp,
Trabtrab, huchhuch gehts auf und ab.
Und wispelt, lispelt, schludt und schlurrt
Und ächzt und stöhnt und knirscht und knurrt.
In un'rer Zeit und in Berlin kann kein Gespenst so umher zieh'n.
Ein Literat ist's, der durchwacht seit vierzehn Tagen Nacht für Nacht.
Als Preis gelebt zu seiner Dual Zwentausend Mark hat ein Journal für 'ne Ballade, noch so klein, und ach! — es fällt ihm keine ein!

Druckfehlertafel.
(Annonce.) Hübsche, stattliche Brunette. 20 Mark Vermögen. 10,000 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen.
Immer zerstreut.
Frau: „Eben ist uns die Todesanzeige von Deinem Studienge-nossen zugekommen.“
Professor: „So, denkt der auch wieder an mich.“
Für Verstopfung
ist nichts ganz so gut wie Chamberlain's Magen- und Lebermittelchen. Sie wirken stets angenehm, ohne lästige Folgen. Preis 25c. Probieren Sie.
Glosse.
Das Leben, das viel Kerger schafft, Mag' eine bitt're Bille sein —
Doch, in der Liebe Himbeerzeit, Nimmt man sie schließlich gerne ein!
Lebensweisheit.
Viel genannt sein ist kein Grund, Sich beneidenswerth zu wähnen; Bist du in der Leute Mund, Bist du zwischen ihren Röhnen.
Druckfehlertafel.
Das Stück wurde ausgepiffen — Der Autor sank in seiner Loge samunbewußt zurück.

Die Sommer-Normalschule
in
Neu-Braunfels
beginnt am 24. Juli und
schließt am 4. September.

Unterricht in allen Fächern, die für Certificate 3., 2. und 1. Grades und „Primary Permanent Certificates“ erforderlich sind. Gute Kost und Logis in Privatfamilien und Hotels \$3.50 bis \$4 die Woche. Nähere Auskunft ertheilen A. G. Karbach, Sekretär, oder B. S. L. K. a. m. y, Conductor, Neu-Braunfels, Texas.

Wir garantiren Preise und Qualität.
Alles was zum Bauen nöthig ist.

Henne Lumber Co.

Established 1872.
Hugo, Schmelzer & Co.,
(Incorporated.)
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Ewaaren und Getränken.

Agenten für Koffm, Giesley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskys, St. Vernon Whiskys, Schily Bier, Bethesda, Rantion und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & S. Brands Kola'ses, Strohbergs Cigaretten, sowie Banquet Hall, Fontella Cigaretten, Rognard's Cigaretten, Young Irish Cigaretten, Mumm's Champagner.

Neu-Braunfelder Zeitung.

New Braunfels, Texas

Herausgegeben von Dr.

Neu-Braunfelder Zeitung Publishing Co

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.

C. S. Deilm, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Die Wahl am 6. August.

Am Dienstag, den 6. August, findet in jedem Wahlbezirk im ganzen Staate eine Wahl statt, bei welcher über sechs Zusätze zur Staats-Constitution abgestimmt wird.

Unsere Staats-Constitution ist die Vollmacht, die das texanische Volk seinen Gesetzgebern und seinen Beamten, oder, in anderen Worten, seiner Regierung gibt. Jeder dieser Zusätze gibt, wenn angenommen, der Legislative die Macht, Gesetze zu erlassen, die sie vor der Annahme des Zusatzes nicht erlassen konnte. Erläßt die Legislative ein Gesetz, ohne durch die Constitution dazu ermächtigt zu sein, so ist das Gesetz ungültig.

Das erste der vorgeschlagenen Amendments würde, wenn angenommen, der Legislative die Macht geben, ein Ackerbau-Department einzurichten. Unsere Väter können natürlich stimmen, wie sie es für recht halten; wir stimmen gegen dieses Amendment. Die Einrichtung eines solchen Departments würde die Schaffung neuer politischer Ämter involvieren, die wir sehr gut entbehren können. Wir sind für so wenig politische Ämter wie möglich. Daß ein solches Department dem Staate nützlich sein könnte, geben wir zu; aber wir können denselben Nutzen billiger haben und den Ackerbau-Interessen besser dienen durch Vermehrung und Erweiterung der Versuchstationen des A. & M. College, wo die Arbeit von Sachverständigen gethan und nicht, wie es in einem Department leicht vorzukommen könnte, von Politikern, die doch zuvörderst auf ihre „Fetzen“ acht haben müsse, vernachlässigt wird.

Der zweite Zusatz würde die Legislative ermächtigen, ein Heim zu errichten und unterhalten für verkrüppelte und abhängige Frauen und Wittwen konfederierter Soldaten und Matrosen. Dieses Amendment sollte unbedingt angenommen werden.

Der dritte Zusatz autorisiert die Bildung von Spezial-Steuerbezirken innerhalb Städten von über 5000 Einwohnern. Wir stimmen für diesen Zusatz.

Durch Annahme des vierten Zusatzes würde der Gehalt eines jeden Legislativmitgliedes für das Sitzungsjahr auf \$1000 erhöht; in den anderen Jahren würde ein Mitglied \$5 pro Tag für die Dauer etwaiger Spezialifikationen erhalten.

Unsere Gesetzgeber werden schlecht bezahlt; wir glauben deswegen nicht, daß das Volk von Texas dieses Amendment annehmen wird. Wir glauben auch nicht, daß eine solche Erhöhung bessere Kräfte in die Legislative bringen würde; wir haben jetzt so gute Leute dort, wie nur zu finden sind. Daß einige der erlassenen Gesetze schlecht und mangelhaft sind, ändert unsere Ansicht nicht. Unser Bundes-Congreß, dessen Mitglieder sehr hoch bezahlt werden, macht ebenfalls miserable Gesetze. Eines dieser Gesetze ist das, durch welches der Gehalt der Mitglieder von \$5000 auf \$7500 pro Jahr erhöht wurde. Unsere texanischen Congreßmitglieder stimmten dagegen, was alle hätten thun sollen, da allgemein bekannt ist, daß ein Congreßmann außer seinem Gehalt auch sonst noch, und zwar in völlig gesetzlicher Weise, ansehnliche Summen verdienen kann. Freie Zeit für Nebenberufe ist ja reichlich vorhanden, und \$5000 nebst der Ehre war eine ganz nette

Verzärtlung. — Noch ein miserables Gesetz — eins aus vielen — das unsere hochsalarierte Bundesgesetzgebung, oder vielmehr die herrschende Mehrheit derselben verübt hat, ist das Einwanderungsgesetz. Wenn der Schriftleiter der „Neu-Braunfelder Zeitung“ an einen Freund oder Verwandten in Deutschland schreibt: „Wir geht es gut hier, komm auch herüber,“ so kann er wegen Ermuthigung zur Einwanderung vor ein Bundesgericht geschleppt und zu einer hohen Geld- und Gefängnisstrafe verurtheilt werden. Der beste Gesetzgeber ist nicht immer derjenige, welcher die höchste Verzärtlung für seine Arbeit beansprucht. Texas wird keinen Mangel an Gesetzgebern empfinden, wenn es den Gehalt der Legislativmitglieder nicht erhöht, und es wäre kein großes Unglück, selbst wenn wir einmal eine Legislative bekämen, die so schlecht wäre, daß sie aus purer Unfähigkeit überhaupt kein Gesetz machen könnte. Wir sind dafür, daß es beim Alten bleibt.

Der fünfte Zusatz würde die Legislative ermächtigen, eine Staatsdruckerei zu errichten. Das würde wieder eine Menge „Bei“ zum Vertheilen geben. Wir sind gegen die Schaffung von Stellen zur Versorgung politischer Günstlinge. Wir reflektieren auf keine Arbeit vom Staate, werden aber einen dicken Strich durch den Satz machen, in dem es heißt: „Für die Errichtung einer Staatsdruckerei.“

Der sechste Zusatz soll dazu dienen Counties, sowie Unterabtheilungen von Counties, zu ermächtigen, die Lokalsteuern für Straßenbau über die jetzige constitutionelle Grenze und zwar bis auf 30 Centes pro \$100 zu erhöhen. — Die reichen Counties in Ost-, Central- und Nordtexas schätzen ihr Eigenthum bekanntlich sehr niedrig und weit unter dem wirklichen Werthe für Besteuerungszwecke ein. Durch Einführung der Prohibition verlieren sie die Einkünfte von den Wirthschäften und haben dann nicht genug Geld. Wenn sie ihre Einkünfte, wie sich's gebührt, erhöhen würden, so müßten sie auch verhältnismäßig mehr Steuern an den Staat bezahlen. Dieses versucht man zu umgehen, indem man die Ermächtigung zu erwirken sucht, sich höhere Lokalsteuern aufzuerlegen, von denen der Staat nichts bekommt. Wir stimmen für dieses Amendment nur dann, wenn wir vor dem 6. August überzeugt sind, daß die erwähnten Counties gezwungen werden, ihr Eigenthum ebenso hoch einzuschätzen, wie es in Comal County geschehen ist.

Eine Hauptsache ist, daß am 6. August jeder Wähler seine Stimme abgibt.

Texanisches.

Die Frage, ob die Wirthschaften im ganzen Staate vom 12. Juli an geschlossen bleiben müssen, bis die neuen Lizenzen ausgefertigt werden, ist von Richter Brooks vom Criminal-Appellations-Gerichtshofe im verneinenden Sinne entschieden worden, und alle Wirthschaften im Staate, deren Erlaubnißscheine nicht abgelassen sind, öffneten infolgedessen am Montag ihre Thüren wieder. Richter Brooks sagt in seiner Entscheidung ganz genau, was wir seit der Bekanntmachung der Pollard'schen Entscheidung wiederholt in der „Neu-Braunfelder Zeitung“ gesagt haben; nämlich, daß die Absicht der Legislative Gesetz ist, und nicht der Buchstabe, und daß es erziehermaßen nicht die Absicht der Legislative war, eine Schließung zu veranlassen; und daß die Legislative, selbst wenn sie dies gewollt hätte, die constitutionelle Ermächtigung dazu nicht hätte. Die Legislative hat keine Macht, Staatsprohibition für irgend eine Zeit zu erklären.

In einigen Städten, in denen die Wirthschaften nicht geschlossen wurden, weil Jeder, der auch nur eine Abnung von dem Wesen unserer Gesetze hat, wissen mußte, daß die Pollard'sche Entscheidung nicht

war und absolut keine Gesetzeskraft hatte — in solchen Städten wurden Kirchenmitglieder und namentlich auch Frauen von ihren Predigern aufgehetzt und veranlaßt, Criminalklagen gegen Wirthe wegen ihres Offenhaltens anhängig zu machen. In den meisten Fällen waren die Beamten discret genug, um auf einem Ausschub bis zur Erlassung einer richterlichen Entscheidung zu bestehen. Sollte jedoch auf eine solche Anklage hin Jemand verhaftet und eingesperrt worden sein, so könnte er den Kläger oder die Klägerin um hohen Schadenersatz belangen, denn es hat im juristischen Sinne nie ein Gesetz gegeben, welches die vielgenannte „trockene“ Periode festlegte. Die Pollard'sche Entscheidung könnte das höchstens als milde Umstand in Betracht kommen.

In San Antonio liegen die meisten Wirthe sich durch eine Proclamation einer sogenannten „Local Option Association“ in's Hochgehörn jagen. In Neu-Braunfels kennt das Volk seine Rechte und seine Macht besser.

Richter Brooks' Entscheidung hat in prohibitionistischen Kreisen lebhafteste Enttäuschung hervorgegerufen. Es ist dies derselbe Brooks, der sich vorigen Herbst um das Gouverneursamt bewarb, und den wir so bitter bekämpften. Er hat durch seine streng unparteiische und gerechte Entscheidung in dieser Sache bewiesen, daß er ein ehrlicher Mann ist. Viele Prohibitionisten schienen etwas anderes von ihm zu erwarten. Bei Fanatismus handelt es sich selten um Recht und Gesetz, sondern hauptsächlich nur darum, Andernden eins auszumischen. Herr Brooks ist, als Richter wenigstens, kein Fanatiker.

Am 23., 24. und 25. Juli findet in Seguin die Versammlung des Deutsch-Römisch-Katholischen Staatsverbandes von Texas statt. Montag, den 22. Juli, werden die Delegaten am Bahnhof mit Musik empfangen. Am Dienstag Morgen um 8 1/2 wird die Versammlung durch den Verbands-Präsidenten, Herrn Joseph Jacobi, eröffnet. Nachmittags um 2 Uhr 30 Minuten findet eine allgemeine Katholiken-Versammlung statt. Die Eröffnungsrede wird Präsident Joseph Jacobi halten, und darauf werden die Hochw. Herren B. Held, Redakteur und Geschäftsführer der „Katholischen Rundschau“ aus San Antonio, und J. Schmitt aus Rada, ferner Herr Gonner aus Dubuque, Iowa, Vorträge geben. Mittwoch und Donnerstag werden allgemeine Geschäfte erledigt.

Am 11. Juli wurden durch Herrn Pastor E. Knifer von Chabolo ehelich verbunden Herr Hugo Kriewald und Fräulein Dorothea Voigt.

In Comfort starb Frau H. R. Schmelter von San Antonio. Sie war eine Tochter des Herrn Paul Ingenhuet von Comfort.

Weder die Local-Option-Wahl, die am Samstag in Collin County stattfand, liegen zwei Berichte vor. Nach dem einen liegten die Antis mit großer Mehrheit, nach dem anderen die Prohibitionisten. Vor fünf Jahren ging Collin County mit einer Mehrheit von ungefähr 2000 Stimmen „trocken“.

Die „Freie Presse für Texas“ berichtet: Die Lone Star Brauerei ließ vor Monaten auf ihrem Grundstück einen artesischen Brunnen bohren, erlangte aber der Tiefe von über 800 Fuß nur sehr wenig Wasser, so daß der Versuch auch wegen der Strata, in welche man gelangt war und die Aussicht auf Erfolg ausschloßen aufgegeben wurde. Vierzehn Fuß von dem ersten Brunnen entfernt begann der Contractor J. P. Bentendorfer dann seine Arbeit von Neuem und am Samstag Abend 6 Uhr, als eine Tiefe von 723 Fuß erreicht war, schoß das Wasser in mächtigem Strahl in die Höhe. Der Brunnen liefert 3,000,000 Gallonen Wasser in 24 Stunden.

In Callahan County fand am Samstag eine Local-Option-Wahl statt. Die Antis siegten und das County ist jetzt wieder „naß“.

\$ 2.25



\$ 2.25

\$2.25 kauft diesen Schuh.

Es ist der berühmte Priesmeyer Schuh. Wir recommendiren diesen Schuh für Damen, welche einen bequemen Schuh suchen. Diese Schuhe sind ansehnlich, so daß man sie auch für gut tragen kann. Damen, welche diesen Schuh schon seit Jahren immer von uns gekauft haben, wissen, war für eine Gefälligkeit sie ihren Füßen dadurch erwiesen haben. Laßt Eure Füße auch mal leben; quält sie nicht mehr; versucht ein Paar.



Zu verkaufen: Badstube, gut, trocken gelegen, Holz, und Lehm und schwarze Erde zum Ausfüllen.

Chas. Schulz jr.

Post in der Comalstadt zu verkaufen.

Peter Rowland jr.

Lehrer gesucht

für die Twin Sisters-Schule in Blanco County; muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und mindestens 2ter Klasse Certificat haben. Gutes Salär und freie Wohnung, Holz, Pasture, 3 Ader Feld, guter Brunnen beim Wohnbau. Bewerber vorgelesen. Applikationen sind an die Trustees Otto Mueller, Ed. Koch und Ernst Fischer, Twin Sisters, Tex., zu richten.

Billig zu verkaufen.

3316 Ader Land in Bandera County, ungefähr 12 Meilen von Medina City und 26 Meilen von Enterpoint und Kerrville. Das ganze Land ist unter einer acht-brühtigen Schmelze in zwei Hälften getheilt. Das eine ist ein unversiegbares Quell; sein cultivirtes Land auf dem Platz; nur gut für Schweine- oder Schafzucht. 3 haer, das andere auf 1, 2, 3 und 4 Jahre Zeit zu 7 Procent Zinsen. Man wende sich an die Neu-Braunfelder Zeitung.

Farm zu verkaufen.

571 Ader in 2 Pasturen geteilt, 27 Ader in Feld, noch 30 Ader können urbar gemacht werden, Haus mit 3 großen Zimmern und Nebengebäuden, guter Brunnen mit Windmühle, Saal, Wasserleitung bis nach einem irdenen Tank, großer Obstgarten; 2 Meilen zur Schule und 3 zur Post-Office. Preis \$9 per Ader. Näheres bei Dollar Rowlett, Crane's Mill.

Dr. M. E. Knolle,

Deutscher Arzt und Wundarzt, Seguin, Texas.

Office in Burges & Weimer's Apotheke, Telephone Office No. 33, Wohnung No. 46

Zu verkaufen.

2 Meilen von Braden, 406 Ader Land, 45 Ader in Cultur, gute Häuser, genügend Wasser, mit oder ohne Vieh. — Um Näheres wende man sich an Wm. W. a. l., Braden, Texas. 368

Geschäftsverlegung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich am 1. April mein Geschäft nach meinem Hause an der Südwest-Ecke der Comal- und Kirchen-Straße verlegt habe.

Wm. Fischer, Schneidermeister.

Verlangt.

zwei zuverlässige Männer, die willens sind, auf einer Ein zu arbeiten; guter Lohn. Man wende sich bei mir, Kingsbury, R. F. D. No. 2, Box 29.

Zu verrenten:

88 Ader Culturland, 3 Meilen von San Marcos. Man wende sich an Ernst Hohenberg, San Marcos, Tex.

Frau Elisabeth Bernsen,

Gebürstete Hebamme. Geburtshilfe. Mittlere Preise. Jeden zufriedenzustellen. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht. Witt's Haus, neben Schulze's Store, Seguin-Straße, Neu-Braunfels, Texas.

Ackerbau- und Gewerbe-Schule von Texas.

H. H. Harrington, LL. D., Präsident.

Gründliche Erziehung in praktischer Wissenschaft.

Regulärer vierjähriger Course in Ackerbau, Gartenbau, Viehzucht, mechanischer, elektrischer, Civil- und Textil-Ingenieurwesen und Architektur. Zweijähriger Course in praktischer Landwirtschaft. Unterricht im Englischen, in Griechisch, Lateinisch, Physik, Chemie und fremden Sprachen. Unterricht frei. Nähere Auslagen, außer Büchern und Kleidung, \$165 per Sitzung. Man wende sich an. Im Katalog schreibt man an E. J. Andrews, Sekretär, College Station, Texas.

Mehr als 5000 verschiedene Souvenir-Postkarten aller Arten bei

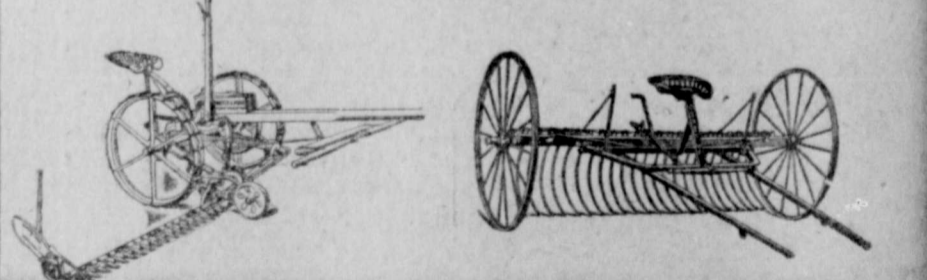
E. A. Hoffmann's
Buch- und Spielsachen-Handlung.

Jedermann ist freundlichst eingeladen zur Besichtigung unseres großen Lagers in

Buggies, Runabouts, Surreys und Ambulancen;



Walter A. Wood's Mowers und Heu-Rechen.



Alle unsere Sachen sind garantiert, Zufriedenheit zu geben.
N. HOLZ & SON.

Immer noch bereit

alle Schmiedearbeit und Reparaturen an Fuhrwerken aller Art gut und zu mäßigen Preisen auszuführen, so auch im Pferdebeschlage eine Garantie, zufriedenzustellen.

JOE DIETZ,
Schmied.
Genue's Camp Yard, Neu-Braunfels.
Gummireifen aufgezoogen und reparirt.

Lokales.

Was jetzt sind in Comal County drei Applications um Wirtshauslizenzen unter dem neuen Gesetz gereicht worden.

County Clerk J. Tausch hat Wirtshauslizenzen für die folgenden Personen ausgestellt: Jose Saucedo und Leonor Garcia.

Paul F. Viebig und Molly Anderson. Tom Adams und Martha Herrington.

Am Donnerstag Abend in Clear Spring ein Wetten zwischen dem dortigen Verein dem New Braunfels' Social Club. Letzterer gewann ein Spiel und der Clear Spring ein Spiel.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Am Montag Abend fand eine Sitzung des Stadtraths. Veranlassung dazu bot ein Antrag des Herrn Clyde Trawel anderer um die Berechtigung Betriebe einer elektrischen Anlage nach Clear Spring zu errichten.

Diamantring-Gewinn.
Som 18. Bull bis 25. Dezember beträgt jeder Einkauf für 5 Cts. zu 1 Stimme, und die Dame, die bis zum 25. Dezember die meisten Stimmen erhält, bekommt den Diamantring frei. Dreamland, Trammel & Hall, Eigentümer.

Der Nacket Store ist dem Publikum sehr dankbar für die liberale und gute Patronage bei seinem Verkauf von Haushaltgegenständen diese Woche.

Wir verweisen die werthen Leser auf die Land Bargain Anzeige der New Braunfels Land & Investment Co.

Damen, welche noch nie Stickerreis bei uns gekauft haben, sollten uns zu ihrem eigenen Interesse, eine Gelegenheit geben ihnen unsere Auswahl zu zeigen.

Wollen, Blue Grass, garantierte, diese Sorten; nur Somann führt sie.

Wer eine schöne gute Buggy zu sehr billigen Preise kaufen will, sollte nicht verfehlen vorzusprechen bei Wm. Tays & Co.

Collar von welchen nicht mehr alle Größen an Hand sind, könnt Ihr immer noch zum früheren Preis bekommen beim Somann.

Wer Stadelgüter, seine Farm oder sonstiges Land zu verkaufen wünscht, der lasse es uns in unsere Liste zum Verkauf eintragen. Wer Stadelgüter, Farm- oder sonst Landereien zu kaufen wünscht, der wende sich an uns. Wir werden uns bemühen, einen guten Preis zu erzielen.

New Braunfels Land and Investment Co.
Office E. J. Rupp's Store.
Telephon No. 3-4 R.

Gewehre, alle Sorten, schießen rein; Somann hält im Preise sie klein.

Wohlfühlende haben keine Abnang das man so viele Kleinigkeiten bei uns kaufen kann was man schon oft gesucht hat.

Gebrauchte Bar Fixture, sowie gebrauchter Grocery-Counter, billig zu verkaufen. Man erkundige sich bei der Pfeuffer Br. Co.

Porcellanwaaren, alle Sorten Orchester für den Tisch, schöne Glaswaaren zu Preisen, die man sonst nirgendwo so niedrig findet, im Nacket Hausgeräthverkauf.

Deering Maschinen und Deering Maschinen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Habt Ihr was nötig, so geht zum **Somann**. Somann behandelt Euch recht.

Der elektrische Händler in Kienle's **Werk** macht es sehr angenehm, während Ihr euch photographieren lasst.

Draden, Dolche, Dinger die Ihr braucht, Somann hat gar gern verkauft.

Hier, halt!
Beim "Dreamland" nämlich, und erfrischt euch mit reinen Getränken und seinem Confect. Trammel & Hall, Eigenth.

Nacket-Verkauf von Haushaltgegenständen Donnerstag, Freitag und Samstag diese Woche und die ganze nächste Woche.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot, New-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt.

Guter Saatbohrer und Futterbohrer. Sorgfältig - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornstrot, Mele und Baumwollsaamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Zof. Landa.
I. Dr. Peter Rodney's Alpenkräuter Blutbelebender und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Lolla.

Das hübscheste Tischgeschir, das ihr je gesehen habt und ein mächtiges Argument haben wir dafür in seinem Preis - kommt und seht selbst beim **Nacket Hausgeräth-Verkauf.**

Für schöne Baupläne in New-Braunfels wende man sich an F. Klappenburg, John F. Holz, U. S. Pfeuffer und E. A. Hellmann.

Reitere gute second hand Buggies und Surries, billig bei Wm. Tays & Co.

Eine sehr gute second hand Ambulance und Buggy, sehr wenig gebraucht, bei A. Holz & Son.

Nördliches Schäl-Korn reis an Hand. In haben in großen oder kleinen Quantitäten bei Dittlinger's Mühle.

Verh. Termin des Alamo City Commercial and Business College beginnt 2. Sept. Größte und erfolgreichste Handelschule des Südens. Schreibt jetzt um eleganten freien Katalog an Sober & Downey, Eigentümer, San Antonio, Texas. 40 St.

Wir setzen den Nacket Ausverkauf von Haushaltgegenständen fort, und zwar Donnerstag, Freitag und Samstag diese Woche und die ganze nächste Woche.

Wist ihr auch, daß wir auch eine prachtvolle Auswahl Taschentücher und Spitzen und Stickerei zeigen können zu Preisen, die Euch angenehm in's Ohr klingen?

Eine Fisch-Ausstattung im Werthe von \$10 erhält unentgeltlich als Prämie diejenige Person, die zwischen dem 21. Juni und 1. Dez. 1907 mit von mir gekauften Fischgeräthschäften den größten Barsch (Bass) fängt. Wegen Näherem wende man sich an B. S. Gerlich, den Bicycle-Doktor.

Drei Teil reifen gern einzeln, wenn der Gaul vorm Lato steht. Somann's eigenes Bartrillat, \$1.00.

Wenn es sich für eure Freunde und Nachbarn lohnt beim Nacket Hausgeräth-Verkauf einzukaufen, so lohnt es sich auch für euch.

Die Deering Grassmaschine ist die beliebteste im Markt, und die Gründe dafür sind, daß sie stark ist und doch leicht arbeitet.

Wir haben stets die schönste Auswahl in allem Räderwerk, Buggies, Surries, Ambulances, Runabouts etc. Wm. Tays & Co.

Da in 3 Monaten das Gesetz in Kraft tritt, daß man keine Pistolen mehr verkaufen darf, offerire ich alle meine unter Kolibri; ebenfalls eine Partie Collar, meistens große. Haden, Drugabehn und sonstiges Zeug billig.

Gute second hand Ambulancer und Buggy bei A. Holz & Son.

Wir laden Jedermann freundlich ein, unser Lager von Buggies etc. zu besichtigen. Prompte und reelle Bedienung findet man immer bei Wm. Tays & Co.

Extra Heavy-Räder bei A. Holz & Son.

Schäl-Korn!
Farmer, wenn Ihr Korn kaufen müßt, geht nach Dittlinger's. Wir werden immer gutes nördliches Korn an Hand haben und zu den billigsten Preisen verkaufen, in irgend welchen Quantitäten. Dittlinger's Roller Mills.

Als Ihr von dem Ball wegwollt, hat der Teufel die Whig gebolt. Somann hat gute für 15 Cts.

Beileids-Beschlüsse des Germania Farmer-Vereins.

Do der Germania Farmer-Verein durch den Tod unseres hochgeachteten, verdienstvollen und beliebten Sekretärs Heinrich Wehr, Mitglieder des Vereins, eines seiner besten Mitglieder verlor, der durch sein liebevolles und freundliches Wesen, seine guten Rathschläge sich die feste Freundschaft, Achtung und Liebe des ganzen Vereins erwarb, und in Anbetracht, daß die werthen trauernden Hinterbliebenen einen treuen liebevollen Gatten und Vater verloren, sei es

Beschlossen: daß wir hiermit der trauernden Familie unser innigstes Beileid und Mitgefühl bekunden, und daß wir ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Beschlossen: daß diese Beschlüsse im Protokollbuch des Vereins eingetragen und in den nächsten drei Sitzungen des Vereins verlesen werden.

Beschlossen: daß eine Abschrift dieser Beschlüsse der trauernden Familie zugesandt wird, um ihr unsere tiefgefühlte Anteilnahme zu erkennen zu geben. Ferner

Beschlossen: diese Beschlüsse in der "New-Braunfels Zeitung", sowie im "Hermannssohn" zu veröffentlichen, da er ein treues Organmitglied des Ordens der Hermannsöhne (Caspar Real Vogt) war, dessen Mitglieder in dieser Gegend meistens alle diesem Verein angehören.

E. H. Suckert, Kapertus Scheel, John Doeber, Comite.

Nachruf an unseren verstorbenen Freund und Sekretär:

Schlammte sanft nach mühevollen Tagen, daß mit Eifer Deine Pflicht erfüllst. Trenn dich Du des Tages Last getragen, und mit Freude anderer Leid gestillt.

Liebe, Frohsinn waren Deine Gaben, Mit denen Du die Deinen stets bedacht. Und wir alle, Deine Freunde, haben Dich bewundert Deines Willens Macht.

Schlummer sanft, nach mühevollen Leben, Ruhe friedlich in des Grabes Nacht; Mög' Dein Geistes noch oft in unsrer Mitte schweben!

Ruh' in Frieden! Gute Nacht! C. S.

Schöne Auswahl von leichten Sommeranzügen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Verhörung Scriem und Zeug jeder Art. Eine solche hübsche Ausstellung und große Auswahl ist noch nie dagewesen, wie im Nacket - Ausstattungs-Verkauf gezeigt wird. Kommt und überzeugt euch.

Vom Bohemian John.
Schönthal, den 17. Juli 1907. Neuigkeiten sind jetzt so rar, wie das Geld in Schönthal u. wenn ich letzte Woche nicht eine Fischpartie mitgemacht hätte, könnte ich weiter nichts berichten, als daß wir Montag, den 8. Juli einen schönen Regen hatten, der sich sehr weit in der ganzen Umgegend erstreckte; wenigstens so weit wie ich war, nämlich bis zum Martinez-Fluß, 15 Meilen südwestlich von San Antonio. Es hat dort überall sehr gut geregnet. Früher hieß es immer, hinter San Antonio regnet es nicht, und in den letzten Jahren, seit ich in die dortige Gegend komme, regnet es mehr dort, als um Neu-Braunfels herum. Cotton steht dort gut, auch das frühe Corn; doch das spätgepflanzte gibt sehr wenig. Die Viehweide ist auch sehr schön, und die Farmer machen alle freundliche Gesichter.

Ich wollte ja meine Fischpartie beschreiben, und da kann ich auch keinen großen Erfolg berichten. Ob das Martinez-Flußwasser schuld daran ist, ob die Fische am selbigen Tage vielleicht zuviel gebeit hatten, oder umgekehrt, ich weiß es nicht; aber ich mag es doch, und ich habe mich so amüsiert, daß ich mich jetzt wieder ganz unzufrieden fühle. Meine Begleiter waren Henry Stroock, Robert Marbach und mein Sohn.

Wir fuhren nach Macdona. Hier wohnen jetzt schon fast lauter Deutsche. Bei Freund Rudolph Reinert wurde unser Camp auf- und das frühe Bier angeschlagen. Die beiden Söhne Hugo Reinert und Richard Reinert, nebst Schwiegerjohn Joseph Marbach vom alten Papa Reinert, ein Cousin vom County-Richter John Marbach, schlossen sich unserer Gesellschaft an, und dann ging die Geschichte los: Bootfahren, Fischen und Fischbraten. Etliche Male sah ich nichts mehr von unseren Bootfahrern, denn sie waren die meiste Zeit unter dem Boot und suchten nach Fischen. Das Wasser ist so klar, daß man die Fische überall schwimmen kann sehen; so haben sie mir wenigstens erzählt. Auf einmal aber ereignete sich das Entsetzliche: ein großer Fisch näherte sich dem Ufer, und von den vier jungen Leuten Henry Stroock, Joseph Marbach, Hugo Reinert und Richard Reinert, wollte jeder den Fisch fangen, und keiner wollte den anderen verlassen, bis sie alle vier sich umschlangen und von dem 4 bis 5 Fuß hohen Ufer in's Wasser stürzten. Der Fisch war unbedenklich verschlungen, aber der alte Papa Reinert meinte: "John, das war zu gut!" Das übrige können sich die Leser denken.

Wie schon oben erwähnt, ist bei Macdona eine wunderschöne Gegend, lauter gutes Farmland, und überall gutes Wasser in geringer Tiefe. Wenn dieses Land in der Nähe von Neu-Braunfels läge, würde es 75 bis 100 Dollars per Acker kosten; dort oben kann man es noch für 25 bis 30 Dollars bekommen, mit fließendem Wasser.

Bei Macdona sind eine Cotton Gin, welche letztes Jahr über 1400 Ballen ginnte, ein Store, zwei Saloons, Schule, Hermannsöhne-Halle, Telephon Office, Depot, und alles Mögliche ist zu haben. Ich bin fest davon überzeugt, diese Gegend hat eine große Zukunft vor sich.

Bei der Fischpartie habe ich ein paar Fische gefangen, welche ich nicht hergeben würde für alle Fische im Martinez-Fluß, nämlich an Hugo Reinert und Joseph Marbach habe ich die Tante verkauft. Herr Hugo Reinert ist schon längere Jahre Manager von der dortigen Gin, und ist in der ganzen Gegend ein gern gesehener Gast. Herr Joseph Marbach besitzt eine sehr schöne kleine Farm von über 100 Acker, welche er jeden Tag für 40 Dollars

Große Land-Bargains.

75 Acker eine schöne kleine Farm, schwarze Land, 7 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels; 45 Acker in Cultur; 30 Acker in Pastur. Gute Wohnhaus, Brunnen mit Windmühle und Wasserleitung. Genügend Stallungen. Preis \$3600.00 oder ungefähr \$48.00 per Acker. Liberale Bedingungen.

216 Acker mit der Ernte darauf zu \$22.00 per Acker, 1 Meile von Falls City; 35 Acker in Cultur, gutes Wohnhaus, artesischer Brunnen auf dem Platz. Dieses ist nur mit der Ernte darauf bis zum 25. Juli zum Verkauf.

483 1/2 Acker zu \$21.00 per Acker, 6 Meilen von Falls City. 60 Acker in Cultur, guter Brunnen, Windmühle, Tonf., Wohnhaus mit 7 Zimmern, gute Schenke. Dieses ist in einem deutschen Sittlement; ein sehr preiswürdiges Stück Land. Es wird nur 1/3 über die Hälfte Baar verlangt.

360 Acker schwarze Land, \$25.00 per Acker, 3 Meilen von Karnes City, nicht urbar, noch keine Gebäulichkeiten darauf, aber eine der schönsten Stück Land dort; — der Erste, der dieses Stück Land sieht, wird es haben wollen.

659 Acker zu \$18.00 per Acker, 10 Meilen von Falls City, alles unter guter Pflanz. Dieses ist ein Bargain.

Um weitere Auskünfte von Ländereien und Stadelgütern aller Art wende man sich direkt an die **New Braunfels Land & Investment Co.**
Phone No. 3-4 R. Office in E. J. Rupp's Store.

B. E. Voelker,

Händler in **Druggen, Medicinen, Chemikalien.**
Das vollständigste Lager von **Patent-Medicinen.**

Ansichts-Post-Karten.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Neuere werthen Tag- und Nacht, von den neuesten und besten Verfassern besetzt.

Achtung, Farmer und Viehzüchter!

Das beste Mittel gegen Würmer an Vieh, Kälbern, Schweinen und Pferden ist **Lone Star Screw Worm Liniment.**
Preis 25 Cents die Flasche.
Fabrizirt und zum Verkauf bei **H. V. SCHUMANN,**
Apotheker, New-Braunfels, Tex.

Auch in den folgenden Stores zu haben:
G. D. Gruene, Goodwin, Texas.
Heinrich & Schwab, Solms, Texas.
Adolph Nech, Clear Spring, Texas.
Wm. Specht & Sons, Spring Branch, Texas.
Alex Bremer, Smithson's Mallen, Texas.
Ed. Schumann & Bro., Lockout, Texas.

So gut wie neu

ist manches Rad, nachdem ich das Eisenwerk daran zurechtgeköstert habe. Ich habe die besten Werkzeuge und Maschinen dazu.

Albert W. Fenshorn,

Schmied,
San Antonio-Straße, New Braunfels.
Gummireifen aufgezoogen und reparirt.



den Acker verkaufen könnte, und gerade so gutes Land in jener Gegend hat auch zum Verkauf der Bohemian John.

General-Versammlung.

Die jährliche General-Versammlung des Neu-Braunfels'er Gegenfälligen Unterstüßungs-Vereins findet am Sonntag, den 3. August um 10 Uhr vormittags im Court-Hause zu Neu-Braunfels statt. Für den Verein: J. Hampel, Sekretär.

Achtung.

Die General-Versammlung der Martin's-Ritche-Gemeinde findet Sonntag, den 21. Juli um 4 Uhr Nachmittags in der Kirche zu Hortontown statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich einzustellen. D. A. Rose, Sekretär.

Dry Goods-Clerk verlangt.

Für ein General-Merchandise-Geschäft in guter Stadt nahe Austin an der Eisenbahn wird ein tüchtiger Dry Goods-Clerk gesucht, der auch das Einlaufen besorgen kann. Gutes Salair und für den richtigen Mann Arbeit am Gewinn. Man adressire H. P. c. o. Zeitung, Neu-Braunfels, Texas. 398

Lehrer gesucht

für die Schönthaler Schule in Comal County. Lediger Mann wird vorgezogen. Wm. Wuest, Emil Zercher und Christian Schreiber, Trustees, Braden, Tex. 397

Verlangt.

Ein fleißiger Junge von 14-16 Jahren. B. E. Voelker. 396

Notiz.

Alle Wasser-Consumenten, die Wasser aus den städtischen Wasserwerken beziehen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß das Besprengen von Gärten und Rasen von 9 Uhr Abends bis Morgens 6 Uhr verboten ist; auch ist es verboten, mit Schlauch ohne Spritzvorrichtung zu bewässern. Diejenigen, die das nicht befolgen, werden zur Anzeige gebracht. E. Ulfe, W. W. Supf. 396

Das Resultat eines Krieges mit Japan.

Sobald Armeen und Flotten-Offiziere und sonstige Kriegsfachverständige befaßt sich jetzt schon — wahrscheinlich in Ermangelung einer anderweitigen Beschäftigung — mit den furchtbaren Resultaten, die ein Krieg zwischen Japan und den Ver. Staaten im Gefolge haben würde und sie haben ausgerechnet, daß für beide Theile ungeheure Verluste und für den Sieger nur verhältnißmäßig geringe Vorteile daraus erwachsen.

Die Statistiken welche von den verschiedenen militärischen Departements aufgestellt wurden, basiren auf den Resultaten des russisch-japanischen Krieges und die Konsequenzen, welche daraus gezogen werden, sind höchst ernst und berechtigten vollst. zu dem Verlangen, den Bemühungen des Finanzministeriums, einen Konflikt herbeizuführen, mit aller Macht entgegenzutreten.

Das Resultat eines Krieges zwischen Japan und den Ver. Staaten würde den Experten im Kriegs- und Flotten-Departement zufolge ungefähr folgendes sein:

- 1) Die vollständige Zerstörung der Flotte des einen Combattanten und theilweise Vernichtung der Flotte des anderen Combattanten.
- 2) Einbuße an Territorium für den Besiegten.
- 3) Blotade von Häfen.
- 4) Ungeheurer Verlust an Menschenleben für beide Combattanten.
- 5) Große Handels-Verluste auf beiden Seiten.
- 6) Bedeutende Vermehrung der nationalen Schuld und erhöhte Steuern.
- 7) Verlust des Prestige für den Besiegten.

Es könnte für den Sieger nur ein Zuwachs an Territorium in Betracht kommen, keine Geldentschädigung.

Für den Fall, daß die Ver. Staaten siegreich wären, könnte es höchstens Formosa und den japanischen Theil der Insel Sachalin beanspruchen, denn Europa, speziell Rußland, würde gegen ein amerikanisches Protektorat über Korea protestiren, während die permanente Besetzung japanischen Gebietes unmöglich wäre. Ein unglücklicher Krieg würde aber für Japan gleichzeitige finanziellen Ruin bedeuten.

Wenn Japan aus diesem Kriege siegreich hervorgeinge, so würde es in Bezug auf Territorium besser wekommen; denn es könnte die Philippinen, Guam, Tutuila, Hawaii und wahrscheinlich Alaska beanspruchen und es würde den pacifischen Ozean unumstößlich beherrschen.

Kurze drei in der Familie mit einer Flasche Chamberlain's Koffi-, Cholera- und Diarrhöe-Mittel.

„Ich kauft eine Flasche Chamberlain's Koffi-, Cholera- und Diarrhöe-Mittel und fand, daß es alles leistete, was in den Annoncen dafür beansprucht wurde. Drei in der Familie haben es mit guten Resultaten bei Sommer-Krankheiten gebraucht.“ — J. G. Howe, Verleger der Press, Wisc. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Der Geenig und sein Sohn.

Es war emal e Geenig, Der sah uff seinem Dron, Un neben ihm uff e Dreeschen, Da sah er kleiner Sohn. Der Gnabe schrak zum Alten: „Gib, Bader, mir e Schwere!“ Denn, steh's de, mei' lieber Babba, Mei ades ist gar nicht mehr werd. Dann zieh'ch hinaus in die Weide Un werd e großer Feld! Und hebe von meinen Feinden, Was sich in den Weg mir schelb: Und Drachen schlachd ich un Riesen, Die dies in der Berge Graus Die Geenigsdecker bewachen — Un hol' die Prinzessin raus!“ Drauf schrak der Geenig: „Mei Geener, De hast wohl zuviel Fandastie! Denn Drachen gib's nich mehr im Lande, Bloß Schweine un Federvieh! Doch wenn de durchaus willst werten

In der Tiere un Menschen Gewiehl.

Dann brauchst de gee Schwere, mei Sachchen, Dann goof'ch Dir e Automobil!“

Schnellgeheilte Brandwunde. „Ich freue mich so über das, was Chamberlain's Salbe für mich that, daß ich es Ihnen schreiben muß.“ sagt Frau Robt. Mytton, 457 John St., Hamilton, Ont. „Mein Tochterlein hatte sich am Knie schlimm verbrannt; ich rieb es mit Chamberlain's Salbe ein, und es heilte schon.“ Diese Salbe stillt die Schmerzen bei Brandwunden fast sofort. Zu haben bei H. B. Schumann.

Gemüthlich. Gemeindediener (zum Sommerfriseur, den er beim Angeln erlappt): „Wie viel Geldstraße haben Sie nun eigentlich schon für das verbotene Angeln bezahlt?“ Sommerfriseur: „Bierag Mark im Ganzen!“ Gemeindediener (mitleidig): „Na, da will ich's Ihnen endlich im Vertrauen sagen — in dem Teich sind gar keine Fische!“

Aus dem Examen. Professor: „Nehmen Sie an, Herr Kandidat, der Angeklagte habe Sie im Streit, jedoch ohne Verlesung, getödtet und ihren Leichnam verscharrt. Welche Strafe würde Sie ihm diktiert?“

„Hämorrhoiden moert schnell und sicher Dr. Shoop's Magic Ointment. Ist speciell und allein für dieses Leiden präparirt; wirkt positiv und sicher. Berreibt wie Rauber juckende, schmerzende, vorstehende oder blinde Hämorrhoiden. Großes Glas mit Ridelkappe 50c bei H. B. Schumann.“

Modern. „Was, Du hättest monatlich 250 Mark Einkommen? — Unglaublich! — Wie fängst Du denn das an?“ „Sehr einfach! Bro Monat hab' ich 110 Mark Salär. Dann bezahl ich meinen Mietzins mit 40 Mark nicht — macht 150 Mark; bei der Milchfrau und beim Krämer bleib' ich schuldig — macht 30 Mark, somit 80 Mark; auch den Wegger bezahl ich nicht — macht 40, demnach 220 Mark; und 30 Mark pump' ich monatlich meinen Freunden ab — daher in Summa 250 Mark Einkommen pro Monat.“

Zucht es? Menschliches Gend ist nicht vollständig, wenn nicht ein juckendes Leiden dazukommt. Dann ist es aber gerade genug. Hunt's Cure ist ein spezielles Mittel für alle bekannten juckenden Leiden. Eine Application lindert. Es wird garantiert, daß eine Büchle irgend einen Fall kurirt.

Selbstbewußt. „Sie schwärmen doch nicht etwa für's Militär?“ „Nein, 's Militär schwärmt für mich!“

Ein Schlaumeier. „Du, Du meint Frau Schulze, die ihren Mann zu seinem Statabend begleitet hat, es ist elf Uhr vorbei — nun gehen wir; Du bist heute Nacht erst um ein Uhr heimgekommen!“

„Aber, Kind,“ antwortet Schulze verweisend, „ich kann doch nicht an einem Tag zweimal heimkommen!“

Abraham Lincoln gelangte unter den unglücklichsten Verhältnissen zu den höchsten Ehren. Wallards Horehound Syrup hat eine Stelle erreicht, die kein anderes ähnliches Heilmittel je eingenommen hat. Ein sicheres Mittel für Husten, Erkältungen, Bronchitis, Grippe und alle Brustleiden. Jede Mutter sollte diese wundervolle Hustenmedizin im Hause halten. Zu haben bei H. B. Schumann.

Verknapp. „Studiojus (zu seiner Zimmerfrau): „Lassen Sie doch endlich die Treppe wieder mal waschen — ich habe heut' Nacht beim Nachhausegeh'n die Hände und die Manschetten ganz schmutzig gemacht!“

's ist fein. C. W. Johnson, Louisville, Ky., schreibt: „Ich habe Hunt's Cure gebraucht, und 's ist fein.“ Wir haben viele ähnliche Briefe. Hunt's Cure ist ein positiv garantiertes Mittel für alle Hautleiden. Beseitigt das Jucken sofort.

Bienen-Kollektivismus.

Interessante Beispiele seiner Verhältnisse zum Wohl der Gesamtheit. In schönen Sommertagen kann man manchmal sehen, wie zahlreiche Bienen anstatt den Honig aus den Blütenfeldern zu saugen, immer im Kreise um den Bienenstod herumfliegen; was genauer hinsieht, wird bemerkt, daß sie alle den Kopf dem Eingang des Bienenstodes zugewendet haben und von Zeit zu Zeit in den Stod hinein- und aus ihm wieder herausfliegen.

Durch interessante Versuche wurde nun erwiesen, daß bei den sonst so fleißigen Bienen dieser scheinbare Hang zum Kollektivismus auf höheren Befehl, das heißt auf den Befehl der Kolonie zurückzuführen ist: es handelt sich um eine Dressur der jüngeren Bienen, die auf diese Weise die Umgebung ihres Stodes gründlich kennen und die zu ihrer Wohnung führende Thür finden lernen müssen.

Eine andere wichtige Folge des im Bienenstaate herrschenden Kollektivismus offenbart sich in der Thatfache, daß die Honigsammelinnen, wenn sie eine bestimmte Arbeit vorhaben, sich nur äußerst selten davon ablenken lassen, wenn sich ihnen auch noch so verlockende Zerstreungen bieten.

Legt man den Ameisen ein Honigtröpfchen in den Weg, so werden die Thierchen, mögen sie auch noch so viel zu thun haben, sicher stehen bleiben und gierig daran herumnaschen; wenn aber Bienen vorüberfliegen, die eine genau vorgeschriebene Aufgabe zu erfüllen haben, so wird keine von ihnen daran denken, sich wegen des in der verlockenden Nähe befindlichen Honigs aufzuhalten.

Durch Experimente dieser Art kann man sogar mit Sicherheit die Sammelinnen, d. h. die Bienen, denen bereits eine bestimmte Aufgabe zugewiesen worden ist, von den Sucherinnen unterscheiden; unter Sucherinnen versteht man Bienen, die auf's Geratewohl umfliegen und neue Entdeckungen zu entdecken suchen.

Man hat noch einen anderen interessanten Versuch gemacht. Man ließ auf der Wasseroberfläche eines Gefäßes, aus dem sich die Bienen ihren Wasserbedarf zu holen pflegten, Blumenblätter schwimmen, auf die man etwas Honig geträufelt hatte; alle Bienen nun ruhigen ruhig fort, Wasser einzunehmen, ohne sich auch nur im geringsten um den Honig zu kümmern.

Knabe im Jernstahl. Von einem schweren Schiffschiff wurde der Tapezierer Rudolf Joachimsthaler in Wien getroffen. Joachimsthaler ist verheiratet und Vater von drei Knaben und einem Mädchen. Bei dem ältesten Kinde, dem achtjährigen Rudolf, machten sich jüngst derartige Zeichen von Geisteskrankheit bemerkbar, daß dessen Ueberführung in die niederösterreichische Landesirrenanstalt von behördlicher Seite verfügt werden mußte.

Der kleine Rudolf bereitete seinen Eltern von seiner Geburt an viele Sorgen. Während seine Geschwister lebhaft, gut entwickelte Kinder waren, lernte er erst mit zwei Jahren gehen und erst in seinem vierten Lebensjahre begann er die ersten Worte zu sprechen. Trotz der sorgsamsten Pflege blieb das Kind in seiner geistigen Entwicklung so weit zurück, daß es behalbe von Schulbesuche befreit werden mußte. Vor Kurzem stellte sich nun bei dem Knaben Tobsucht ein und in diesem Zustande wollte er einmal sein kleines Schwesterchen erwürgen. Nur mit großer Mühe konnte das Kind von seinem Vorhaben abgehalten werden. Dann wieder erklärte der Knabe, er müßte sich umbringen. Infolge dieses Verhaltens haben sich die Eltern gezwungen, die Behörde zu ersuchen, das Kind in die Pflege einer Irrenanstalt zu übernehmen.

Eratische Blöde in der Ostsee. Das Auftauchen eratischer Blöde im Ostseegebiet ist neuerdings eine große Gefahr für die Schiffahrt geworden. Ein solcher Felsblock von ungeheurer Größe ist jetzt im Vangelandebelt entbald worden.

Die eratischen Blöde, die namentlich den tiefgehenden Kriegsschiffen verhängnisvoll werden, liegen zerstreut an der schleswig-holsteinischen Küste, im Großen und Kleinen Welt wie im Sund. Infolge heftiger Strömungen verändern sie ihren Liegeplatz innerhalb kurzer Zeit, so daß vielfach die Ansicht herrscht, sie wachsen aus dem Boden heraus. So haben durch Grundstöße die Linienschiffe „Kaiser Friedrich III.“, „Wörth“, „Schwanen“, „Württemberg“, die Küstenpanzer „Heindall“ und „Hagen“ schwere Beschädigungen erlitten. Der Block im Vangelandebelt wird auf annähernd 1000 Rilo geschätzt. Seine Sprengung durch Dynamit ist bisher mißlungen. Der dänische Regierungsdampfer „Löwen“ hat durch Aufstoßen auf den Block schwere Bodenschäden erlitten.

Das Königreich Westfalen. Welche Unkenntnis deutscher Verhältnisse manchmal im Ausland herrscht, zeigt der folgende Fall. Eine bedeutende englische Firma sendet ihrer deutschen Geschäftsfreundin ein Schreiben mit folgender Adresse: „Messrs J. A. Lindgens Erben, Hochneulich Rhein Preußen, Kingdom of Westphalia, Germany.“

Der Müll der Großstädte.

Schwieriges Problem und wie es verschiedene Städte zu lösen trachten. Große Abfallmengen — Der „Wahlberg“ in Leipzig — Müllabfuhr in Berlin — Staubfreie Befahrung und Abfuhr von Müllabfuhr.

Große Schwierigkeiten bietet die Abfuhr des Mülls in den Großstädten. Von den Mengen Müll, den eine Großstadt erzeugt, gibt die Thatfache eine Vorstellung, daß man in Berlin täglich etwa 40.000 Centner Abfälle abzuführen hat. In Leipzig hat man im Zeitraum von wenigen Jahren einen 122 Fuß hohen Berg nur aus Müllabfällen aufgeführt.

In Berlin wird die Müllabfuhr besonders durch drei größere Gesellschaften besorgt. Früher geschah das Abholen von Müll und Kehricht auch in Berlin meist auf offenen Wagen. Dabei wurde natürlich viel Staub aufgewirbelt, und um die Müllwagen ging jeder gern in großen Bogen herum, denn alle Klagen über Staubbelästigung wurden nicht angehört. Seitdem man aber weiß, daß in dem Staube der Großstädte die Bazillen, die heimtückischen Erreger so vieler Krankheiten, verbreitet werden, ist man endlich bestrebt, auch bei der Müllabfuhr jede Staubentwicklung zu verhindern. Deshalb stehen jetzt auf allen Höfen große mit Deckeln verschlossene Sammelwagen aus Eisenblech, die jeden Tag abgeholt und durch feinerdichte Einrichtungen von der Seite in einen geschlossenen Sammelwagen entleert werden, der auf der Straße halten bleibt. In diesen Sammelwagen wird der Müll nun zu der Umschlagstelle auf dem Bahnhof gefahren.

Hier ist eine besonders interessante Einrichtung geschaffen worden, die es ermöglicht, den Müll aus den Sammelwagen auch staubfrei in die Eisenbahnwagen zu befördern. Dies wird in folgender Weise erreicht. Der Wagen fährt von der an dieser Stelle hoch über den Eisenbahnschienen liegenden Straße auf eine Rampe und in den oberen Teil eines Gebäudes über eine im Boden befindliche Oeffnung, die für gewöhnlich mit einem Schieberboden geschlossen ist. In dem unteren Theile dieses Gebäudes, unmittelbar unter der erwähnten Schieberthür, steht ein Eisenbahnwagen; auch dieser Raum ist durch Thüren staubfrei abgeschlossen.

Sobald nun der Sammelwagen der Staubabfuhrgesellschaft auf seinen Platz gebracht worden ist und sobald die Oeffnung durch Entfernung der Schieberthür geöffnet ist, wird ein Rahmen mit Laten aus grobem Leinwandstoff bis an die untere Fläche des Sammelwagens heraufgezogen. Klappt man nun den Boden dieses Sammelwagens nach unten auf, so fällt der Müll unmittelbar in den untenstehenden Eisenbahnwagen, und jede Staubentwicklung wird vermieden.

In ganz origineller Weise entleert man sich des Mülls in englischen Großstädten, z. B. in London: er wird dort nämlich verbrannt. In England wird auch in der Wirtschaftsbetriebe der Familien fast ausschließlich Steintofbe gebrannt. Durch das Zerfallen der größeren Städte entleert Steintofbe, der durch den Reicht in den Müll kommt. Außerdem aber befinden sich in der Steintofbe noch so viele unverbrennbare Bestandtheile, daß der englische Müll in zweckdienlich gebauten Öfen tatsächlich brennt. Dadurch werden alle organischen Bestandtheile beseitigt, die sonst eine so gefährliche Brutstätte für Bazillen aller Art sind, während sich in der Weichguth aus Sand, Asche und Metalltheilen eine Schmelze bildet, die in Formen gegossen, sehr gut zu verwendende Mauersteine ergibt. Diese Vernichtung des Mülls ist zweifellos die beste Lösung der Frage, wenn dabei werden alle Anstehungsstoffe, die sich in ihm in großen Mengen vorfinden, unschädlich gemacht, leider ist aber in Städten wie Berlin, Leipzig u. s. w., wo das Brennmaterial vorwiegend aus Braunkohlen-Briketts besteht, nicht anwendbar, weil letztere so gründlich verbrennen, daß nichts Nützbares zurückbleibt.

Wirth von Dreifenausagen. Der Franzose Dr. Casin hat kürzlich, wie in der „Revue de Psychiatrie“ berichtet wird, in einer Pfündenanstalt von Nancy eine Reihe scheinbar normaler Greise untersucht. Er sprach mit jedem der Greise eine Viertelstunde lang über ganz gewöhnliche Dinge. Es zeigte sich dann, daß fast zwei Drittel der Leute Dr. Casin zwei Monate nach dieser Unterredung nicht wieder erkannten.

Als hauptsächlichste Ursache werden Schwächung des Gedächtnisses, der Seh- und Hörschärfe, die Suggestibilität, die Ermüdung infolge der Aufmerksamkeit, latente psychische Leiden u. s. w. angegeben. Als Forderungen für Gerichtsfälle stellt Dr. Casin folgendes auf: bei wichtigen Aussagen die betreffenden Greise vorher psychiatrisch untersuchen zu lassen; wenn man sie anhört, soll man sie erzählen lassen, ohne irgend eine tendenziöse Frage zu stellen; endlich sollen die Zeugen die Aussagen nach einigen Tagen wiederholen.

N e r o (römischer Kaiser von 54—68 n. Chr.) trug ein Monofel aus kostbarem Smaragd.

B. PREISS & CO.,
Reichenbachstr.,
Erguin-Str.,
Neu-Braunfels.
Reichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen,
für Frauen, Männer und Kinder.

Schmiede-Werkstatt von H. Orth,
San Antonio-Str., Neu-Braunfels.
Beforat alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art.
Fachkundiger Aufbeschlagn.
Anziehen von Gummi-Reifen eine Spezialität.
Agent für Goodhear Rubber Tires.
Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cottonsack, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas
Futter aller Art jederzeit vorrätthi
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl,
Korrmehl und Feld-Saemereien
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Der geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erwidert.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Nr.-Kassirer.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einzahlungen prompt sorgf. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo.
Directoren:
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

For Comfort and Convenience
Travel by
this sign


KLENKE'S
Photographisches Atelier
an der Castell-Str. sollen alle Leute auffuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderliche Flecke und ausländische Stereoskopische Ansichten.
H. D. Klenke, Photograph.

Sommer
ist die schönste Zeit, um
Mexico
zu besuchen. 53 bis 64 Grad N. (Regierungsbericht) ist die Durchschnittstemperatur der Stadt Mexico. Die
J. & G. N. Bahn
(über Laredo) kündigt drei populäre Excursionen zum halben Fahrpreis mit „Over-Privilegium“ an. Tickets werden verlanft:
25. April bis 15. Mai, gültig bis 31. Juli.
25. Juni bis 15. Juni, gültig bis 31. August.
20. Juni bis 12. Juli, gültig bis 15. September.
Nähere Auskunft ertheilt jeder J. & G. N. Agent.

Der Heiratsantrag - ein Kulturbild.

Von Anna Julia Wolff.

1856.

Hochverehrtes, werthschätzendes, theures Fräulein! Demüthigen Herzens und scheinbar Ehrfurcht voll, wage ich es, Ihnen heute zu nahen. Lange, o so lange schon, ist meine Seele erfüllt von Ihrem jungfräulich holdseligen Bilde. Als ich Sie das erste Mal im trauten Kreise walten sah, lieb und häuslich der Mutter zur Hand gehend, dem Vater die Pfeife stopfend, den Spinnrocken drehend und überall Ruhe und frommen Frieden verbreitend, da sagte mir eine innere Stimme: „Das ist das Weib, das die Welt zur treuen Gefährtin erlöset.“ Und heute stehe ich nun vor Ihnen und siehe Sie kniefällig an: Werden Sie mein tugendhaftes, liebendes Geweib! Sie sollen es nicht bereuen, ich schwöre es Ihnen. Mit starken Armen will ich Sie durchs Leben tragen, vor jedem Luftzug Sie behüten, daß kein rauher Frost die Blüthen Ihrer keuschen Weiblichkeit zu kühlen vermag. Sie werden der Schutz und die Stütze meines Hauses sein. Und während ich hinausstürme in das Leben, um im Kampfe mit dem Dämon für Sie das Höchste zu erlangen, werden Sie in Ruhe und Ehren am häuslichen Herde walten, eine echte, deutsche, fromm ergebene Hausfrau. Und so bitte ich Sie denn aus treuem Herzen: Ueberwinden Sie die holde, mädchenhafte Scham, theure Gattin, sagen Sie mir ein Wort, daß auch Ihre junge Seele in keuchender Liebe zu mir entbrannt ist. Darf ich morgen vor Ihre gestrigen Eltern treten und mein Kleinod aus ihrer Hand entgegennehmen? Ihr bis in den Tod getreuer

Hochzeitsreise beizeln, was meinen Sie?

1956.

Hochverehrtes, werthschätzendes, theures Herzlein! Demüthigen Herzens und scheinbar Ehrfurcht voll, wage ich es, Ihnen heute zu nahen. Lange, o so lange schon, ist meine Seele erfüllt von Ihrem jungfräulich holdseligen Bilde. Als ich Sie das erste Mal im trauten Kreise walten sah, lieb und häuslich der Mutter zur Hand gehend, dem Vater die Pfeife stopfend, den Spinnrocken drehend und überall Ruhe und frommen Frieden verbreitend, da sagte mir eine innere Stimme: „Das ist der Mann, den die Welt zum treuen Gefährten erkoren.“ Und heute stehe ich nun vor Ihnen und siehe Sie kniefällig an: Werden Sie mein tugendhaftes, liebendes Geweib! Sie sollen es nicht bereuen, ich schwöre es Ihnen. Mit starken Armen will ich Sie durchs Leben tragen, vor jedem Luftzug Sie behüten, daß kein rauher Frost die Blüthen Ihrer keuschen Weiblichkeit zu kühlen vermag. Sie werden der Schutz und die Stütze meines Hauses sein. Und während ich hinausstürme in das Leben, um im Kampfe mit dem Dämon für Sie das Höchste zu erlangen, werden Sie in Ruhe und Ehren am häuslichen Herde walten, eine echte, deutsche, fromm ergebene Hausfrau. Und so bitte ich Sie denn aus treuem Herzen: Ueberwinden Sie die holde, mädchenhafte Scham, theure Gattin, sagen Sie mir ein Wort, daß auch Ihre junge Seele in keuchender Liebe zu mir entbrannt ist. Darf ich morgen vor Ihre gestrigen Eltern treten und mein Kleinod aus ihrer Hand entgegennehmen? Ihr bis in den Tod getreuer

„Es lebe der König!“

beißt es in Europa, in Amerika, lang lebe Dr. Kings neue Entdeckung, König von Hals- und Lungenmitteln! Von welchem Frau Julia Ayder Baine, Truro, Mass., sagt: „Es lindert stets sofort und kurirt schnell Husten oder Erstickung.“ Frau Baines Meinung wird von den Meisten getheilt. Neue Entdeckung kurirt schwache Lunge und wehen Hals, nachdem alle andern Mittel gescheitert haben; sie ist ein erprobtes Mittel für Husten und Heiserkeit. Wird garantirt von J. C. Woelker, Apotheker. 50c und \$1-Probeflasche frei.

Er will ni den Löwenkäfig.

Beim Zoologischen Garten zu Leipzig ging folgender Brief ein: „Eine Wette mit einigen meiner Bekannten veranlaßt mich, an Sie die ergebene Anfrage zu richten, ob Sie es event. gestatten würden, daß ich am nächsten oder übernächsten Sonntag während der Vorlesung von Miß Heliot den Löwenkäfig betreten könnte, um ein Glas Bier und einen halben Ausschütt darin zu mir zu nehmen. Da allerdings die verabredete Wette im Betrage zu gering ist, um so etwas zu riskiren, frage ich hierdurch an, ob Sie mir bei Ausföhrung meines Vorhabens eine gewisse Summe, vielleicht 1000 Mark, auszahlen würden. Sie könnten ja diese kleine Episode ev. zu einer größeren Reklame benutzen, wobei ich natürlich mit Namen anonym bleiben müßte, und wodurch Sie ev. noch bedeutende Mehreinnahmen erzielen würden. Ihren gefälligen Bescheid zunächst postlagernd mit Anabe der zu zahlenden Summe gern erwartend, zeichne hochachtungsvoll und ergebenst (Unterschrift). — Der Einsender erhielt hierauf vom Zoologischen Garten folgende Antwort: „Bevor wir Ihrem Ansinnen entsprechen können, wollen Sie uns nachstehende Fragen beantworten und das Verlangte beibringen: 1. Wie alt sind Sie? 2. Wenn unmündig, eine Bescheinigung, resp. Erlaubniß der Eltern. 3. Bestätigung der Polizeibehörde. 4. Ein ärztliches Attest über Ihren Vermögenslage, damit wir ersehen, daß Sie solche — Dummheiten nicht aus Verzweiflung begehen. 5. Sie verlangen 1000 Mark, in Folge dessen haben Sie den Fall, daß Sie es mit der Angst zu thun bekommen 7. Nicht während der

Vorstellung von Miß Claire Heliot dürfen Sie in den Käfig, sondern nachdem Miß Heliot den Käfig verlassen hat, auch nicht unter ihrem Schutze, sondern allein. Hochachtungsvoll (gez.) Zoologischer Garten. — Ra also!

Beste von Allen.

A. S. Rayher, 406 S. Clark St., Chicago, schreibt: „Ich halte und gebrauche Ihr Hunts Nighting Oil seit 10 Jahren in meiner Familie. Es ist das einzige, das man haben muß, und das beste von allen.“ Kurirt Schnit- und Brandwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Schmerzen und Stiche; tödtet auch Webbugs.

Aufregung über das neue Naturalisationsgesetz.

Aus Berlin wird geschrieben: Unter den zehn- oder fünfzehntausend Deutsch-Amerikaner, die, nachdem sie in den Ver. Staaten zu Wohlstand gelangt, nach der alten Heimath zurückgekehrt sind, um ihren Lebensabend in Ruhe zu verbringen, herrscht beträchtliche Aufregung über das am 1. Juli in Kraft getretene neue amerikanische Naturalisationsgesetz. Eine Klausel desselben bestimmt nämlich, daß von jedem in Amerika naturalisirten Ausländer, der nach seinem Geburtslande zurückkehrt und sich ohne Unterbrechung zwei Jahre oder länger dort aufhält, angenommen werden soll, daß er auf das in den Ver. Staaten erworbene Bürgerrecht Verzicht leistet. Der Verlust des Bürgerrechtes kann allerdings dadurch vermieden werden, daß die nach der Heimath zurückgekehrten Adoptivkinder Ostel Sam's vor dem nächsten amerikanischen Consul die feierliche Erklärung abgeben, daß sie wieder nach den Ver. Staaten zu gehen und nicht dauernd im Lande ihrer Geburt zu bleiben beabsichtigen.

Nur die wenigsten der ihre Erparnisse auf heimathlichem Boden verzehrenden Deutsch-Amerikaner vermögen diese Versicherung unter Eid zu geben, da sie nicht die Absicht haben, den Ocean noch einmal zu überschreiten. Sie werden daher, da sie die Reichsangehörigkeit verloren haben und in vielen Fällen aus allerlei Gründen nicht wieder erwerben können, „waterlandlose Gesellen“ im buchstäblichen Sinne des Wortes werden. Hunderte von ihnen haben im Bürgerrechte getämpft und besüchzt, mit dem Bürgerrecht auch ihre Veteranenpension zu verlieren.

Seit 20 Jahren

sind viele Nierenmedicinen eingeführt worden und nach Kurzem wieder verschwunden — sogar aus dem Gedächtniß; aber Ureathams Chilli Tonic ist immer noch da. Warum? Weil sie gut ist; sie kurirt Nierenleiden thatsächlich, während andere dies nur versprechen. Es wird garantirt, daß eine Flasche irgend einen Fall kurirt.

Die Nieren werden oft durch Ueberarbeiten geschwächt.

Ungeübte Nieren machen unreines Blut.

Früher hat man angenommen, daß nur Urin- und Harnröhrentörungen von den Nieren hervorgerufen werden, die moderne Wissenschaft hat jedoch ergeben, daß fast alle Krankheiten ihren Ursprung von diesen wichtigen Organen haben, sobald dieselben außer Ordnung sind.

Die Nieren filtern und reinigen das Blut — das ist ihre Arbeit.

Obwohl man es Ihnen leicht begreiflich sein, daß, sobald Ihre Nieren schwach werden, der ganze Körper in Mitleidenhaft gezogen wird und jedes Organ seine Dienste verliert.

Sind Sie krank oder fühlen Sie unwohl, beginne sofort mit der berühmten Nieren-Medicin Dr. Kilmer's Sampturzel, denn sobald die Nieren wieder in gelunden Zustande befindlich sind, helfen sie allen anderen Organen mit. Eine Probe wird Sie davon überzeugen.

Man frant, macht man keinen Irrthum, wenn man erst die Nieren behandelt. Der milde und angenehme Charakter der Dr. Kilmer's Sampturzel-Medicin, das berühmte Nieren-Heilmittel, vermindert sich schnell. Sie ist obenan wegen den wunderbaren Leistungen in den neuesten Experimenten, und wird in allen Apotheken in 50 Cent und einem Dollar Flaschen am liebsten präparirt.

Sie können eine Probe gratis, sowie ein Büchlein, das Ihnen erklärt, wie man Nieren kenne, ob man an den Nieren leidet oder nicht, davorsetzt zugesandt bekommen.

Schreiben Sie an Dr. Kilmer & Co., Birmingham, N. Y., schreiben Sie diese Zeitung. Schreiben Sie keinen Zettel, merken Sie sich den Namen Sampturzel, Dr. Kilmer's Sampturzel-Medicin, sowie die Adresse Birmingham, N. Y., welche an jeder Flasche angegeben ist.

Der „Ducker“-Pasha.

Seine eigenartige Konfession der „Witz-männer“ und sein Amt.

Der kürzlich verstorben Generaladjutant des Sultans, Ahmed Ali Pascha mit dem Beinamen „Ducker“, (Zucker), war eine der populärsten Persönlichkeiten von Konstantinopel. Er hatte es bis zum Divisionsgeneral gebracht, doch war der militärische Beruf des weichen und sanften Mannes ein rein äußerlicher. Seiner Wildthätigkeit, die dem Armen und Bedrängten immer mehr geben wollte, als er beschaffen konnte, er den ehrenvollen Beinamen „Ducker“. Seit fast 30 Jahren führte er Amt und Titel eines „Oberceremonienmeisters der fremden Gäste“. Wäher in der Türkei dürfte kaum in einem anderen Lande eine solch eigenartige Hoffunktion vorhanden sein. Sobald ein fremder Monarch oder Prinz aus regierendem Hause in der türkischen Hauptstadt zu Besuch erschien, wurde ihm Ahmed Pascha vom Sultan als „Duckermandar“ attdacht. Mit großer Gewissenhaftigkeit und großem Eifer lag er dieser nicht immer ganz leichten Aufgabe ob.

Zum letzten Mal übte er im April während der Anwesenheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg und seiner Gemahlin sein Amt als „Duckermandar“ aus. Das Herzogspaar folgte, wie alle anderen Fürstlichkeiten, einer Einladung des Paschas in seinen Konak zum Thee. Bei der Gelegenheit mußte immer der „Trophäensaal“ besichtigt werden. Ahmed Ali Pascha war einer der meistbesorgten Menschen dieser Erde. Alle Großherzöge des deutschen Reiches Adler bis zum Weissen Elephanten von Siam waren auf Parabelischen ausgeleitet. Auf anderen Stiegen befanden sich Hunderte von wertvollen Cigaretten, etuis, Uhren und sonstigen Geschenken berjenigen Fürsten, denen er attdacht war.

Nach Hunderten sind ebenfalls die mit eigenen Unterschriften versehenen Photographien zu zählen gewesen. Der Sultan brachte dem immer beschwerden geliebten Mann viel Wohlwollen entgegen. Nicht selten mußten aus der Kasse der Einkünfte seine Schulden beglichen werden. Er selbst lebte dabei durchaus anspruchslos und einfach. Ahmed Ali Pascha versuchte sich auch als Landschaftsmaler. Bei größerer systematischer Schulung hätte er vielleicht auf diesem Gebiete mehr als Dilettantisches geleistet.

Das gefährdete Konzert.

Als der Komponist Pietro Mascagni kürzlich in Wien eintraf, um an einem der folgenden Tage ein Konzert zu leiten, wurde er durch die ihm auf amtlichem Wege zugegangene Mittheilung überrascht, daß eine Schadenersatzklage in Höhe von 25,000 Kronen (etwa \$5000) gegen ihn eingereicht worden sei, und daß auf Grund gerichtlicher Verfügung zur Deckung dieses Betrages die Einnahme des Konzerts mit Beschlag belegt werden würde.

Die Ursache dieses Vorganges ist folgende: Als Mascagni letztmals, vor vier Jahren, in Wien sich aufhielt, machte er bekannt, daß er bereit sei, 40,000 Lire (etwa \$8000) für ein gutes Opernlibretto zu zahlen. Eine in Wien wohnende sächsische Dame, Joha Will, erfuhr von diesem Anerbieten und beilegte ihm ein Libretto, betitelt „Irene di Spillenbergha“, vorzulegen. Mascagni acceptirte das Werk und hatte vor seiner Abreise noch mehrere Besprechungen mit der Dame. Letztere schrieb drei Monate später an Mascagni in der Sache, erhielt aber keine Antwort. Als Frau Will von dem Aufenthalt Mascagnis in Wien erfuhr, verklagte sie ihn durch ihren Rechtsanwalt auf Schadenersatz, und der Rechtsanwalt erhielt die gerichtliche Zulage, daß die Einnahmen des Konzerts eingezogen würden, bis das Urtheil in der Sache gefällt sei.

Der sparsamste Mann.

Im Polizeihauptquartier in Zell Fibel, Mass., erschien ein Mann und bat um Erlaubniß, dort seine Wäsche wascheln zu dürfen. „Für solch eine Kleinigkeit ein Hotelzimmer zu mieten, ist thatsächlich zu verschwenderisch“, sagte er zur Motivirung seines Eruchens. Auf die Gegenfrage des Kapitäns, ob eine Zelle ihm für den Zweck genüge, antwortete er: „In 'ner Zelle, im Keller, oder dem Dach, ganz wie Ihnen beliebt; der Ort muß für mich keinen Unterschied.“ — „Na, dann Zelle Nr. 23“, antwortete der Kapitän. Nach zehn Minuten kam der Fremde wieder zum Vorschein, dankte dem Kapitän und ging seines Weges.

Ein nicht ganz unpolitisches Geschichtchen.

Erzählt ein Leser der „Frankfurter Zeitung“: „Dieser Tage examirte ich Nachmittags mein Töchterchen, wie es ihm am Morgen in der Schule ergangen sei.“ „Gut“, sagte es, „ich habe im Dittat nur einen Fehler gehobt!“ „Ich erwiderte: Du sollst aber gar keinen haben!“ — „Jawohl, aber der Lehrer hat gefagt: Der Fehler hat nichts zu bedeuten, weil ihm ein Mißverständnis zu Grunde liegt.“ Nun wurde ich neugierig: Was hast Du denn gefagt? — „N e i s e n d mit viel soßen Neben!“

Die chinesische Ente befißt außerst zartes Fleisch und gilt als ein ausgezeichnetes Federfleisch.

Der „Pet“ von Silver Brights.

Beobachtung eines gefangenen Bären und sein klagliches Gehe.

Kürzlich hat in Silver Brights, etwa helen Meilen von Winnipeg, Kanada, erfuert, eine bei Groß und Klein ungemein beliebte „Persönlichkeit“, ein etwa zehn Jahre alter geistlicher schwarzer Bär, der dem Besizer des Hotels in Silver Brights, einem historischen Plage aus der ersten Zeit der „Hudson Bay Company“, gehörte und die Lust und Freude der Besucher des Hotels war. „Pet“, dem ein weiler Platz zum Herumtummeln an einer langen Kette zur Verfügung stand, galt als ein Wetterprophet erster Klasse; wenn er seinen Winterschlaf antrat, sich in seine beagliche Höhle zurückzog, dann durfte man auf den Eintritt kalten Wetters rechnen, ebenso auf baldigen Beginn des Frühlings, wenn der Bär wieder aufgewacht war und auf seiner alten Stelle wieder erschien.

In diesem Jahre hat er nun einen tüchtigen Bod geschossen. Durch sein Erscheinen Mitte März erfreute er die Bewohner Winnipegs, die Hoffnung auf baldiges warmes Wetter schöpfen, ungemein, aber „Pet“ hatte sich geirrt, der Winter setzte noch einmal mit Schnee scharf ein. Anstatt sich wieder in seine Höhle zurückzuziehen, erwaachte ein ungestümes Freiheitsfehen in Meister Pet; er riß sich von der Kette, die er so lange Jahre mit größter Seelenruhe geschleppt hatte, los und trat ihm dem nahen Gehege zu, in dem der Besizer des Hotels noch eine kleine Heerde Büffel sowie eine Anzahl Giche u. s. w. hält; nun ist der Bulle der Büffelherde jedem Besucher des Parkes als ein sehr gemüthloser, roher Bursche bekannt, dem man am besten weit aus dem Wege geht, und als daher die Besisten des Hotels ihren Freund Pet den Weg zu den Büffeln einschlagen sahen, da mußten sie, daß es zwischen diesem und dem Bullen einen Kampf um Leben und Tod geben würde, wenn dem Ausreißer nicht Halt geboten werden konnte. Er wurde also nach guter alter Cowboy-Art mit dem Lasso eingefangen; dies behagte aber dem Bären nicht, er drehte sich an dem ihm übergeordneten Seile hin und her, bis er erstickt war.

Hamburg-Buenos Aires.

Einen Schnellfahrtsrekord hat der Dampfer „Cap Milano“ der Hamburg-Eidamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft aufgestellt. Auf der Ausreise verließ der Dampfer den Hamburger Hafen am 3. April, Lissabon am 7. April und kam bereits am 22. April in Buenos Aires an, die Reisedauer betrug somit Hamburg-Buenos Aires nur 19 Tage, Lissabon-Buenos Aires nur 15 Tage. Vostfendungen, die von Hamburg am 4. April via Lissabon und Corbilleren nach Valparaiso per Dampfer „Cap Milano“ abgefangt wurden, trafen schon am 25. April in Valparaiso ein, waren demnach bis dorthin nur 21 Tage unterwegs.

Auf der Rückreise stellte der Dampfer ebenfalls einen Rekord auf. Er verließ Buenos Aires am 4. Mai. Am 19. Mai, also nach 15 Tagen kam der Dampfer bereits in Lissabon an, die Post, welche dort stets gelandet wird, kam am 23. Mai in Hamburg, hatte somit von Buenos Aires bis Hamburg nur 19 Tage gebraucht; der Dampfer selbst erreichte am 24. Mai Morgens Aurhauen. Die Gesellschaft wird im Herbst einen noch größeren und schnelleren Doppelschraubendampfer, „Cap Arcona“, welcher jetzt auf der Hamburger Werft von Blohm & Voß fertiggestellt wird, in den La Plata-Dienst einstellen. Die Verbindung zwischen Hamburg und Buenos Aires wird dadurch eine noch schnellere werden.

Leistungen des Gedächtnisses.

Es sind in jüngster Zeit Berechnungen über Leistungsfähigkeit des menschlichen Gedächtnisses in den verschiedenen Lebensaltern angestellt worden. Diese Berechnungen sind sehr interessant, müssen aber mit großer Vorsicht aufgenommen werden, da sie stets nur grobe Durchschnittswerte geben. Man ist zu den Ergebnissen gekommen, daß ein Kind bis etwa zu 500 Worten, ein Erwachsener bis zu 20,000 Worten behalten kann.

In einzelnen Ausnahmefällen reicht die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses noch weiter; so wird von dem Professor Osa Gray berichtet, er habe die Namen von 25,000 Pflanzen auswendig gelernt; und in Indien soll es Personen geben, die ohne Stoden die 10,000 Verse der „Rigveda“ herfragen können. An sich ist aber die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses bei Kindern relativ unendlich viel größer, als bei Erwachsenen, und nur durch die steigende Ueberlastung des kindlichen Gedächtnisses mit nutzlosem Ballast wird diese kostbare und unerzehrliche Nutzgabe geschädigt und verringert.

Stürzte von einem Baumgerüste. Der an einem Neubau in Regla, Thüringen, beschäftigte 31jährige Maurer Klauer stürzte vom Baumgerüste, wobei er mit einem Hiesel seiner Schürze an einer Transmissionswelle hängen blieb. Der Bedauermerthe wurde mehrmals um die Transmissions geschleubert, wobei ihm ein Arm ausgerissen und die Glieder gebrochen wurden. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Die Leber

arbeitet nicht recht. Man geht ubelaelaunt zu Bett und steht mit einem schlechten Geschmack im Munde auf. Die Leber muß stimulirt werden. Probirt Herbine, eine positive Kur für Verstopfung, Dyspepsie und alle Verhörungen. Preis 7. St. Worth, Tex. Schreibt: „Gebrauche Herbine in meiner Familie seit Jahren; kann meine Meinung darüber gar nicht ausdrücken. Keine ganze Familie ist glücklich und gesund, und wir verdanken dies Herbine.“ Zu haben bei A. Tolle.

Erläuterung.

Frau (die Zeitung lesend): „Du, Mann, da wird schon wieder ein „stiller“ Theilnehmer mit 6-8 Wille Einlage gesucht — was soll denn das heißen?“

Ein Glücklicher

ist Amos F. King, Port Byron, N. Y. (85 Jahre alt), seit er sein wundres Bein, das ihn den größten Theil seines Lebens getrubelt hat, mit Bucklers Arnica Salbe gänzlich kurirt hat, die das beste Mittel für Geschwüre, Schnit- und Brandwunden und Hämorrhoiden ist. Wird garantirt von J. C. Woelker, Apotheker. Preis 25c.

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cronos 100 um 7 Uhr morgens sehrmal wöchentlich; Anknft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels über Smiths' Baller nach Welfen, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Anknft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postkassen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der J. & G. R. Bahn, wie folgt:

Table with 2 columns: No. and departure times for Nach Süden and Nach Norden.

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterweg nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Choix Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

1 Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Table with 2 columns: No. and departure times for Nach Norden and Nach Süden.

Ihre Sommer-Reise machen Sie am besten über die M. & T. - Bahn.

Die Ausstellung in Jamestown Va., ist ein anziehendes Reiseziel. Die Fahrpreise sind niedrig, und Tickets werden, wenn gewünscht, einen Weg über New-York ausgestellt. Lassen Sie sich in der „Jamestown Exposition Booklet“ nebst Auskunft über Fahrpreise kommen; es wird unentgeltlich versandt von W. C. Cr u f f, W. C. A. M. R. & T., King's Building, Dallas, Tex.

Die Comal Steam Laundry and Towel Supply Company

liefert ein elegantes Toiletten Cabinet, mit großem, geschliffen n Spiegel, und verfährt es regelmäßig mit Seife, Kamm, Bürste und reinen Handtüchern für \$1.00 pro Monat.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat. A Candy Bowl Laxative.

Vertical text on the left margin, including words like 'Orth', 'Cotton', 'pot', 'äthi', 'tage', 'Kaffee', '000.00', 'lungen', 'gegen', 'nce', 'er', 'graphien', 'Wunderbil', 'ograph', 'mit', 'er'.

Advertisement for 'Vieh-zucht-Profitte' and 'Black-Draught' medicine, including text about animal husbandry and a list of ailments treated.

Einzelnd.
Sonntagsbetrachtungen.

Ich habe schon oft darüber nachgedacht, weshalb man eigentlich sagt Hundeleben, wenn man andeuten will, daß jemand bei harter Arbeit ein mageres Dasein führt. In Wirklichkeit haben die Hunde ein besseres Leben wie viele Menschen; sie brauchen nicht für's Freßeln zu sorgen, legen sich in den Schatten, wenn es heiß ist und baden sich im Trümpfasser vieler prominenter Republikaner und Demokraten; und dafür brauchen sie weder nichts zu thun, als kläffen, und das nicht mal, wenn sie zu faul sind. Dem Menschen müßt das Klaffen nichts, wenn er Hunger hat, da heißt es arbeiten, daß die Schwarten trachen, denn es steht geschrieben: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“; aufgenommen die Dicken, die können vom eigenen Speck leben.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf aufmerksam machen, daß ich 6 Meilen unterhalb Neu-Braunfels eine Luftkuranstalt für Fettleibige eingerichtet habe. Die Kur besteht in Holzbaden, Cottonnaden, Futterkneiden und Binden, Cottonpflücken, Fenzmachen, Luftschnappen und Waffeltrinken; Sonntag Vormittag: Stiefelputzen, Fußboden scheuern; Nachmittags: mit den Hosen um die Wette rennen. „Viele Dicke sind des Haisens Tod.“ Bei Regenwetter werden die Patienten auf's Trockene gesetzt und dürfen Corn schocken und schälen; ich garantiere bei dieser Behandlung 10 Pfund Gewichtsabnahme für jeden Tag; und die Moral von der Geisicht? Kein Honorar bezahlt man nicht; Trümpfgeld nach Belieben.

Die Dollbretterträger erhalten jetzt 900 Dollar im Jahr und das ist es auch werth, wenn der Dienst gewissenhaft versehen wird, wie von unserem Letter-Carrier Lubewig. Man hört öfters von der Kaninchenplage in Australien; aber: „Warum in die ferne Schweiz, sieh, das Hase liegt so nah!“ (Von mir, nicht von Schiller.) Andere Länder haben auch ihre Plagen, da gibt's Affen, Hunde, Ragen- und Waderplagen. Wenn die Männer vom Wirtshaus heimkehren, dann haben die bessern Hälften zuweilen ihre Plage mit den Affen und Spizen, welche die Männer mit nach Hause bringen; über Nacht verwandelt sich da nun so ein Thierchen in einen größlichen Rater.

In einer alten Kammer der R.-B. Hg. lese ich, daß jemand in der Nähe von Neu-Braunfels ein marderähnliches Thier gefangen hätte, ein Zeitungsmarder sei es aber nicht gewesen; sollte es vielleicht ein Briefmarder gewesen sein? (A. d. R. — Auch nicht.)

Ich gratulire dem Herrn Schriftleiter nachträglich zur Ankunft eines Tochterleins; ich hätte ihm zwar einen zukünftigen Schriftleiter gegönnt, aber was nicht ist, kann noch werden; vielleicht hat Onkel Storch über's Jahr ein Einsehen. Jetzt muß ich aber aufhören, sonst muß sich die Tante einen neuen Papierkorb anschaffen. Ein treuer Keffe.

Gesunder Schlaf ist das größte Wiederherstellungsmittel der Natur, ohne Schlaf könnten wir nicht lange leben. Schlaflose und unruhige Nächte sind die ersten Anzeichen von Krankheit. Dann ist es Zeit die Behandlung mit Form's Alpenkräuter anzufangen. Schreibt an Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Blamirt.

Der Hauptmann Nervschol war von allen Hauptlingen des Regiments ob seiner Nervosität und Röckelwuth der gefährlichste — vor allem aber, wenn erst seine Offiziersdiener die Höllequalen ausstanden. Da kam aber einmal unser Hauptmann ausnahmsweise ziemlich bedufl nach Hause und stieß die auf dem Tisch stehende Lampe um, daß sie auf dem Boden klickend in Scherben sprang. Aber an ein Eingestehen gegenüber dem Buchsen war nicht zu denken — deshalb stellte er, noch bevor er zu Bette ging, den abgebrochenen

Kampfen auf die Tischede. Nächsten Tag früh fährt er gleich mit einem heillosen Donnerwetter über seinen Buchsen her, — er habe befohlen die Lampe immer in die Mitte des Tisches zu stellen, „natürlich, wenn sie an der Ecke steht, muß...“ „Bitt“, Herr Hauptmann, sie ist eh' dort gestanden,“ will der Kamulus erwidern, aber ein „Maul halten!“ hemmt seine Rechtfertigung — „überdies,“ fährt Hauptmann Nervschol fort, „da steht noch der Kampfenfuß, da hat er gestanden, ich weiß ganz bestimmt — Sie können abtreten,“ sagt er plötzlich; dann auf einmal sieht er die Glaskerben und den Betroleumfleck am — entgegengekehrten Tischende.

Ein beständiger Verlust.

Kranke Nieren schwächen den ganzen Körper; machen krank, schwach und niedergeschlagen.

Kranke Nieren schwächen den Körper, indem sie Eiweiß aus dem Blut ausscheiden und giftige Urinsäure dafür substituieren. Eiweißverlust verursacht Schwäche, Urinvergiftung, rheumatische Schmerzen, Nervenstärke, Uebelkeit, Sengschuß, Blasen- und Nierensteine. Die passende Behandlung: Nierenbehandlung; das beste Mittel: Doan's Nierenpillen.

S. W. Hull, Maschinenist, 209 Soledad-Str., San Antonio, Texas, sagt am 1. Mai 1902: „Mein Rücken war so schwach, daß ich beim Bücken mich ohne Hilfe nicht wieder aufrichten konnte; morgens war ich immer lahm; auch hatte ich sehr lästige Urinbeschwerden. Ich verschaffte mir Doan's Nierenpillen und fühlte mich bald besser. Fortgesetzter Gebrauch des Mittels bewirkte eine Kur.“

Viele ähnliche Beweise von Neu-Braunfelsern. Sprecht in V. E. Voelkers Apotheke vor und fragt, was seine Kunden berichten. Ueberall zu haben. Preis 50 Cts. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht—Doan's—und nehmt keine andern. 407

Im Bahnhof zu Goodwin wurde eingebrochen und \$4.25 gestohlen. Vier Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren, welche angeblich aus San Antonio zu sein, wurden verhaftet.

Aus Oporto, Portugal, wird berichtet: Dem medizinischen Congreß zur Bekämpfung der Tuberkulose, der hier tagt, wurde als Beispiel eines gesunden alten Mannes der 118jährige Francisco Jose vorgeführt, der älteste Mann Portugals und soweit authentische Daten zu erhalten sind, vermutlich der ganzen Welt. Jose wurde im Jahre 1788 in Parabella Amareo geboren. Er diente in der portugiesischen Armee, die 1810 gegen die Invasion Napoleons kämpfte, und hat die Belagerung Oportos im Jahre 1832 miterlebt. Noch heute arbeitet er in verschiedenen Berufen, und er ist auch ein trefflicher Schütze. Nie hat er Wein oder Alkohol genossen und vor schweren Erkrankungen ist er stets bewahrt geblieben. Die Gelehrten, die ihn untersuchten, konnten keinerlei Anzeichen eines körperlichen Verfalls konstatieren.

Wahrheit.

Ein Frosch springt immer wieder in den Teich, Bär' draußen auch für ihn ein Königreich.

Die Welt urtheilt nach dem Schein — und zwar gewöhnlich nach dem Dollarschein.

Man gewöhnt sich an die guten Eigenschaften eines Menschen so sehr, daß man zuletzt nichts mehr an ihm bemerkt als seine Mängel.

Beifall erfreut auch den ärgsten Besessenen.

Wer sich wünscht ewig jung zu bleiben, ist meist weit darüber hinaus.

Viele bemessen den Werth eines Menschen nur nach den Vortheilen, den er ihnen bringt.

Im Leben entscheidet seltener die Fähigkeit, als die Bähigkeit.

Der Weisheitszahn.

Manet Weisheitszahn, die mit seinem Wischen verknüpft sind.

Der Weisheitszahn kommt gewöhnlich zwischen dem 16. und 25. Jahre zum Vorschein, das heißt also in jenem Alter, wo sich der Verstand zu entwickeln beginnt. Man mag also seinen Namen in dieser Thatsache suchen. Mitunter verspätet er sein Erscheinen, das oft in die vierziger und fünfziger Lebensjahre und selbst darüber hinaus vorrückt, noch mehr. Einfach erscheint dann der „Weise“ unter den Trümmern der längst dahingegangenen Gefährten.

Wir haben im Weisheitszahn den dritten der ständigen großen Zahnreihe, einen Nachzügler gegenüber seinen flink erscheinenden und thätigen Brüdern. Sein Inslebenreten verknüpft sich mit einer Reihe von Erscheinungen, die von den einfachsten örtlichen Schmerzen zu den schwersten Störungen, als da sind Kieferentzündung, Kiefertrampf, Eitergeschwulst u. s. f., übergehen können und denen nur durch schnelles ärztliches Eingreifen ein Damm gesetzt werden kann, während ungeschickte und verzögerte Kur oft die übelsten Folgen haben.

Jeder sogenannte Milchzahn wird von einem Zahnteim herorgebracht, der sich als fleischiger Knoten bemerkbar macht und auf dem sich dann später ein zweiter Keim entwickelt, der den dauernden Zahn bildet. Beim Weisheitszahn ist dies aber nicht der Fall. Der Keim des sechsährigen Zahnes bringt einen zweiten Knoten hervor, der zum zweiten großen Milchzahn wird; aber aus diesem zweiten Knoten entwickelt sich seitwärts ein dritter, der mehr oder minder spät sich zum Weisheitszahn ausbildet.

Hier haben wir bereits die erste Abweichung vom normalen Gange der Natur, Vorboten von künftigen Störungen. Aber es ist noch anderes zu erwähnen. Da sich der dritte Milchzahn erst viele Jahre nach dem zweiten ausgebildet, so findet er einen Theil des Ernährungsräumens, der ihm auf dem Kiefer dienen sollte, bereits von jenem ausgefüllt, der größere Fülle hatte, zum Tageslicht zu drängen, und der sich ganz bequem, ohne Rücksicht auf seinen lieben Nächsten, niedergelassen hat. Der arme Spätling muß drängen und drücken, um etwas Platz zu bekommen, er muß seinem erwachsenen Bruder Rippenhöhe über Rippenhöhe verlegen und sich bald nach vorn, bald nach hinten oder seitwärts neigen; er muß das darüber liegende Zahnfleisch, das mit den Jahren hart und widerstandsfähig geworden ist, durchbohren, und das alles geht selbstverständlichweise nicht ohne Beschwerden und Störungen für's Allgemeinbefinden ab.

Mit etwas Fieber, ein wenig Schwellung und örtlicher Rötzung kann so alles abgehen sein, vielleicht gesellen sich auch noch einige Starbtschmerzen hinzu, die dem Leidenden etliche Tage das Dasein vergällen. Aber im gesunden Körper vermögen die heftigen Reizerscheinungen zu Tage zu treten.

Sobald also im vorgeschrittenen Alter Schmerzen im Kieferwinkel und Reizerscheinungen im Bereich des zweiten Milchzahnes bemerkbar werden, denkt man sofort an den Weisheitszahn, und wenn Betrachtung und Beförderung der leidenden Stellen die Richtigkeit obiger Voraussetzung ergeben, das heißt das Annahen des Weisheitszahnes verkünden, so verliere man keine Zeit mit Quacksalbereien, sondern man wende statt der Rathschläge alter Weiber und unberufener Freunde die Hilfe eines tüchtigen Zahnarztes an.

Wenn dieser die Störungen auf etwas Rötzung und Schwellung der Schleimhäute beschränkt findet und einen Einschnitt in das Zahnfleisch vor schlägt, so unterwerfe man sich seinem Urtheile, denn dem Zahn wird der gestalt die Pforte zu seinem Austritt und zu seiner Vorthätigkeit freigestellt. Wenn jedoch bereits eine Knochentzündung vorhanden ist, und dieser Entzündungsprozeß sich auf die Muskeln ausdehnt, so daß die Mundhöhle in einer Weise verschlossen ist, daß ihre Öffnung nur unter Schwierigkeiten und mit großen Schmerzen möglich ist, unterwerfe man sich ohne Zaudern dem Rathe des Zahnarztes, der auf Entfernung des Weisheitszahnes dringt.

Wendische Kriehschicht.

Eine wendische Kriehschicht, wie sie immer seltener werden, wurde in dem Dorfe Kotten bei Wittichenau gefeiert. Die Festlichkeit legte Zeugniß ab von dem Wohlstande der Hochzeiter, denn an der Feierlichkeit nahmen nicht weniger als 700 Personen theil, und für deren Bewirthung wurden geschätzt 2 starke Rinder, 8 Schweine, 5 Küber. Verboden wurden allein auf Brot 4 Centner Roggenmehl.

Zur Lösung des Durches dienten 18 Hektoliter einfaches Bier und 5 Hektoliter Schnaps. An Böhmisches und Lagerbier wurden nebenbei 4 1/2 Hektoliter ausgegeben. Den Tag bezahlte der jedesmalige Wortführer mit 10 Mark für die Stunde. Das ganze Dorf nahm an der Feier theil, in allen Häusern wurde Kuchen gebacken, und überall sah man Theile der Hochzeitsgesellschaft, die auf Kosten der Hochzeiter mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurden. Die Kosten für die festlichen Hochzeitsmahlzeiten belaufen sich auf über 2000 Mark belaufen haben.

Thiere und Suggestion.

Interessante Beobachtungen bei wilden und zahmen Thieren.

Suggestion und Hypnose — Sonderbares Verhalten der Affen: Die Gefolge der Thiergärtner: Kunstgefühle der Vögel und Singvögel und ihre Wirkung.

Unter Suggestion versteht man gewöhnlich die Einflüßung gewisser Vorstellungen, die von einem Menschen auf einen anderen ausgeübt wird. Es ist die Frage nahelegend, ob sich eine solche Erscheinung auch in der Thierwelt nachweisen läßt.

Viele Naturforscher sind der Ansicht, daß man dem Thiere nicht nur etwas suggeriren, sondern daß man es auch leicht hypnotisiren könne. Der Unterschied zwischen Suggestion und Hypnose läßt sich in dem folgenden Beispiel illustriren: Die Suggestion in der Form, daß ein willensstarkes Geschöpf seinen Einfluß auf ein Mitgeschöpf geltend macht, ist eine alltägliche Erscheinung. Der Offizier suggerirt den Mannschaften seinen Muth, so daß sie auf den Feind stürzen.

Nicht jeder läßt sich aber hypnotisiren, das heißt, sich willenlos nicht nur zu vernünftigen, sondern auch zu ein ungerechtfertigter zu den thörichtesten Handlungen gebrauchen; er würde beispielsweise nicht wie ein Hund bellend oder auf allen Vieren laufen, weil der Hypnotiseur ihm eingeredet hat, er sei ein Hund. Jede Hypnose ist also eine Suggestion, aber nicht jede Suggestion auch eine Hypnose. Es ist nun allerdings nicht zu bestreiten, daß Thiere nicht selten so handeln, als wenn sie hypnotisirt wären. Von verschiedenen Naturforschern wird berichtet, daß z. B. die Kanarienvögel dem Tiger oft zur Beute fallen, obwohl sie sich bequemer hätten retten können.

Ueberhaupt sollen Affen in ganz gesicherter Lage, z. B. auf den Zweigen eines Baumes, wie gelähmt dem Stodbiß in den Rücken fallen, wie ja auch Vögel von den Schlangen erhascht werden, obwohl sie hätten fortfliegen können. Neuholländische Beobachtungen kann man auch bei Menschen machen. Wiederholt sind Personen überfahren worden, die nach dem übereinstimmenden Bericht von Zeugen in ihrer Verwirrung direkt in das Verderben hineingerathen sind. Warum soll das Thier nicht auch einer Dummheit fähig sein, die selbst bei dem Kulturmenschen anzutreffen ist?

Auch die Erfolge der Thierdämonen beruhen nicht, wie man allgemahnt, auf Hypnose. Löwen, Tiger, Panther u. s. w. gehören zu den Schleichthierarten, die stets ihr Opfer hinterläßt überfallen. Nichts kann ihnen deshalb unangenehmer sein, als gegen ihre Gewohnheit ein Geschöpf, das sie anseht, anzugreifen. Darin ruht wohl der außerordentliche Werth des scharfen Ansehens der Wesen, nicht aber darin, daß sie hierdurch hypnotisirt werden. Ebenso liegt keine Hypnose vor, wenn Thierkenner durch gewisse Kunstgriffe bei manchen Thieren ganz ungewöhnliche Erfolge erzielen, z. B. ein unzähmbares Pferd bändigen, einen bissigen Hund freizeihen, Pferd, Hund und Rind gehören nämlich zu den sogenannten Raufthieren, d. h. ihr Grundfinn liegt nicht wie bei den Menschen in den Augen, sondern eben in der Nase.

Man kann nun durch gewisse Gerüche, wie Bettler, Zigeuner u. s. f., sehr wohl wissen, geradezu verblüffende Erfolge erzielen. Der Verbrecher beschmiert z. B. seinen Kopf mit Hundebul, und siehe da, der grimmige Rabe vertritt sich heulend. Wenn man einer Kuh ein Raß fortnehmen will, ohne daß es ein großes Lamento gibt, so ist folgendes Mittel sehr probat. Man nimmt den Strich des Raßschens und bindet ihn der Alten um das Horn, so daß das Ende über den Rücken liegt. Dann kann man das Junge unbefugt fortnehmen, denn die Mutter wird sich ruhig verhalten. Das thut die Kuh nicht etwa deswegen, weil sie hypnotisirt ist, sondern weil sie aus dem Geruch des Strichs die Anwesenheit ihres Raßschens folgert.

Es ist ja auch erklärlich, daß die Hypnose bei den Thieren schwerlich ein günstiges Feld finden kann. Je unwürdiger ein Geschöpf ist, desto ungeeigneter ist es zu einer solchen Beeinflussung. Dagegen unterliegen alle Thiere, freilebende wie Hausthiere, in hohem Grade der Suggestion. Allerdings muß man dabei Unterschiede berücksichtigen. Die Pflanzenfresser werden ihres sanfteren Naturels wegen der Suggestion mehr unterliegen als die Raubthiere, und von den ersteren sind wieder die in Herden lebenden Thiere geeigneter als die einzeln lebenden.

Königin Maude Sammlung.

Königin Maude von Norwegen hat sich eine eigenartige Sammlung angelegt: Sie hat sich nämlich bei einigermaßen Reife von Bureauaus für Zeitungsauschnitte erworben und läßt sich von ihnen alle Aufsätze liefern, in denen von ihr und von dem König Haakon die Rede ist. Alle diese Artikel werden sorgfältig aufgesucht und aufgehoben und die, die ganz oder vorwiegend auf Erfindung beruhen oder der Wahrheit widersprechen, haben die Ehre, in ein besonderes Album zu kommen, auf dem mit Goldbuchstaben der hübsche Titel steht: „Dinge, die wir nie gethan oder gesagt haben.“

Vendors Eien-Noten zu verkaufen.

Zwei Noten im Betrage von \$1500.00 jede, die erste fällig im August 1908, die zweite im August 1910, 7 Prozent Zinsen tragend, gesichert durch erste Hypothek auf eine gute Farm von 152 Acker in Guadalupe County, worauf \$1600.00 anbezahlt worden sind.

Vier Noten im Betrage von \$500.00 jede, die erste fällig im März 1908, die anderen in 1909, 1910 und 1911, 6 Prozent Zinsen tragend, gesichert durch erste Hypothek auf eine gute Farm von 200 Acker in Guadalupe County, worauf \$1000.00 anbezahlt worden sind.

Man wende sich an S. W. Burzabach, County Judge, Seguin, Tex. 403

Ein-Arbeiter

verlangt, um an der Presse zu arbeiten. Näheres bei Ad. Ziegenhals, Box 83, R. F. D. No. 1, San Marcos, Tex.

Verloren in der Nähe von Scherp P. O. eine goldene Medaille mit der Inschrift „Schügen-König, Eber Dal Hill S. B. 1907“. Der Finder möge mir Nachricht nach Smithsona Valley schicken und Belohnung dafür erhalten. Paul Derling.

Zu verkaufen:

Mein Platz in der Nähe von Goodwin, enthaltend 150 Acker. Näheres bei E. A. Schäfere, New Braunfels, R. A. 5.

Notiz.

Meinen Freunden und Kunden zur Nachricht, daß vom 15. Juni an ich mein Geschäft in Fr. Corch's Haus, Academy- und San Antonio-Strasse, neben Holz's Schmiebe, befinden wird. Fertigen von Anzügen, Reismachen, Reparaturen und alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt, gut und zu mäßigen Preisen. Achtungsvoll, 349 Diederich Dvervoll, Schneidermeister.

Nichbachers

Weißbier und Braubier

ist das beste und gesundeste Getränk für diese Jahreszeit. Nur aus den besten und reinsten Materialien zubereitet. Ueberall zu haben. Versucht es.

Deutscher Reiter

gekauft. Nachfragen bei Ernst Bauer, Spring Branch. 399

Land zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, mit Ackergeräthschäften, 146 1/2 Acker, 2 Meilen nördlich von Fromme's Store. Näheres bei F. H. Widener, Cibola, Tex. 389

Schnitzel.

Merke! Interessantes aus allerlei Gebiet—Für Jeden etwas.

In Marokko sollen sich keine 10,000 Frauen befinden, die Strümpfe tragen.

„Cypressen-Riech“ heißen die klumpenartigen Auswüchse der Wurzeln von Cypressen, welche in Sümpfen wachsen.

In Japan beschlägt man die Pferdehufe mit Horn, im Sudan dagegen tragen die Pferde an den Füßen eine Art kurze Strümpfe aus Kameelhaar.

Der Prairiehund hat die seltsame Angewohnheit, sich jede Nacht ein frisches Bett herzurichten und die alten Unterlagen aus seinem Bau zu entfernen.

Eine Diamantnadel, welche ihm vor sieben Jahren abhandeln gekommen, belam unlängst ein Mann in Middletown, Conn., per Post zugeführt.

Die Krokodile verschlingen ebenso wie die Strauße Kieselbroden und andere kleine Steine, um ihr aufgenommenes Futter zu zerkleinern und verdaulicher zu machen.

Die Estimos und Indianer und anderen Wilde, die in der Handhabung des Bogens geübt sind, können einen Pfeil so abschleifen, daß er seitwärts abweicht.

Zwei unglückliche Pferdebererclubs sind in Japan gegründet worden. Die meisten dieser Klubs sollen in Wirklichkeit nichts anderes wie Spielhöhlen sein.

Im Meer leben keine pflanzenfressenden Thiere. Es herrscht ein unaufhörliches, erbarmungsloses Nahrungswettrennen in der grauen Tiefe, deren Bewohner sich gegenseitig nachstellen.

Großer Ball

Gruene's Halle
Samstag, den 20. Juli.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
S. D. Gruene.

Ball

Nobde's Halle
Sonntag, den 21. Juli.
Die York Creel Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Ed. Nobde.

Ball

Clear Spring Halle
am Samstag, den 20. Juli.
Freundlichst ladet ein
Otto Bartels.

Amerikanisches Theater

Madborff's Halle
Samstag, den 20. Juli.
Nach der Vorstellung Ball.
Jebermann ist freundlichst eingeladen.

Großes Kinderfest

Walhalla
Samstag, den 3. August.
Anfang 1 Uhr nachmittags. Um 8 Uhr. Tanzen für Kinder Nachmittags. Abends großer Ball für Erwachsene.
Freundlichst ladet ein
Pape Brock.

Großer Calico-Ball

Teutonia Farmer-Vereins-Halle
Sonntag, den 28. Juli.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Das Comité.

Selma Halle.

Ball
Samstag, den 27. Juli.
Tanzzeit 50 Cts., Abendessen 50 Cts. das Paar. Anfang um 8 Uhr.
Freundlichst ladet ein
Charles Bart.

Zu verkaufen:

eine gut eingerichtete Farm, enthaltend 255 Acker; 65 in Cultivir; 5 1/2 Meilen von Neu-Braunfels an der Austin Road. Näheres bei Richard Schumacher oder Fris Lenzen, Neu-Braunfels, Texas. 384

Ich halte meine Sprechstunde regelmäßig jeden Montag in Lenzen's Hotel ab.

Dr. Edward Auer.
Specialarzt für Chirurgie und chronische Krankheiten.

Fr. Hofbein,
Öffentlicher Notar,
besorgt alle in dieses Fach schlagenden Geschäfte auf das prompteste.

440 Acker

gutes Farmland zu verkaufen, eine 1/2 Meilen südlich von Karnes City; 60 Acker bar; Wohnhaus mit 5 Zimmern mit 2 Bädern; Brunnen mit 1000 Fuß Wasser; alles neu eingerichtet. Nachfragen bei J. C. Linne, Karnes City, Texas. 384

An meine Kunden

Indem ich meinen gediegenen Kunden das mit ererbte langjährige Vertrauen bestens danke, erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich mich gegenwärtig in New York zum Einkauf befinde, damit ich meine Kunden auch fernerhin in jeder Beziehung zufriedenstellen kann.
Hochachtungsvoll,
Jacob Schumacher